

# Jahresbericht 2013

Vorwort	3
Wohnungslosenhilfe	4
Die Beratungsstelle Statistik der Beratungsstelle Notschlafstellen Städtisches Betreutes Wohnen Panama-Ost Betreutes Wohnen gemäß § 67 SGB XII Betreutes Wohnen nach § 53 SGB XII 4Wände – Wohnen für Frauen Tagesaufenthaltsstätte Panama Hauswirtschaft Frühstück für wohnungslose Menschen Freizeitpädagogische Angebote im Panama Straßensozialarbeit	4 5 9 10 11 12 15 16 17 18 19 19
Straffälligenhilfe	21
Auftrag ohne Antrag - Abwendung von Ersatzfreiheitsstrafen Externe Ausländerberatung in der Justizvollzugsanstalt Kassel I Schuldnerberatung in der Justizvollzugsanstalt Kassel I Übergangsmanagement	21 23 24 25
Arbeitsbereiche und Projekte	27
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising Freiwilligenarbeit Mobilität durch Solidarität	27 29 30
Pressespiegel	31

#### Impressum:

Jahresbericht Soziale Hilfe e. V. für 2013

V. i. S. d. P.: Lena Kuhnen

Redaktion: Katarina Haye-Siebert, Anja Krätke

Gestaltung: Klaus Köpping

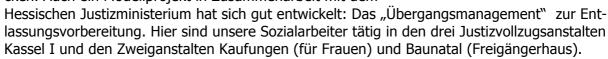
An diesem Jahresbericht wirkten mit: Urta Benadda, Nina Blake, Barbara Hakenbeck-Gibhardt, Katarina Haye-Siebert, Stefan Jünemann, Werner Koch, Anja Krätke, Lena Kuhnen, Amrei Müller, Dr. Michael Müller-Goebel, Renate Reinecke, Anja Schreiter, Rainer Schüssler, Amrei Tripp, Wilma Thiele, Josua Volp, Ute Wienkamp

Jahresbericht 2013 Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Soziale Hilfe,

Sie halten den druckfrischen Bericht für das Jahr 2013 in Ihren Händen. Überzeugen Sie sich selbst vom Umfang unserer Arbeit, die wir Dank Ihrer Hilfe für unsere Klientinnen und Klienten tun konnten. Viele haben im vergangenen Jahr ihre Ideen und ihre Zeit eingebracht, um gemeinsam an dem Projekt, eine lebenswerte Stadt Kassel zu schaffen, mitzuarbeiten – auch für diejenigen, die durch Arbeitslosigkeit, Schulden, Krankheit oder auch Straftaten an den Rand unserer Gesellschaft geraten sind.

In diesem Jahr besteht unsere Tagesaufenthaltsstätte "Panama" 25 Jahre und kann seitdem auf rund 13.000 BesucherInnen zurückblicken. Auch ein Modellprojekt in Zusammenarbeit mit dem



Immer wieder reagiert unser Verein auf auftretenden Bedarf und entwickelt neue Tätigkeitsfelder. Im Jahr 2013 ist eine Arbeit mit dem sperrigen Namen "Auftrag ohne Antrag" hinzugekommen. Wer eine Geldstrafe bekommt, sie nicht zahlt und die Mahnungen nicht ernst nimmt, kommt ins Gefängnis. Der Fachbegriff dafür ist "Ersatzfreiheitsstrafe". Bevor nun die Polizei mit dem roten Haftbefehl vor der Tür steht, erhalten wir Nachricht davon und versuchen, mit den Betroffenen zu überlegen, wie die Haft zu vermeiden ist. Etwa indem eine Ratenzahlung vereinbart wird oder statt der Geldstrafe gemeinnützig gearbeitet wird.

Im Jahr 2013 haben wir unsere langjährige Geschäftsführerin Ulrike Moritz in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Als sie ihre Arbeit bei der Sozialen Hilfe e.V. begann, gab es außer ihr nur eine einzige halbtags tätige Mitarbeiterin. Ulrike Moritz hat den Verein und seine vielfältigen Tätigkeitsfelder maßgeblich aufgebaut. Sie war lange Jahre nicht nur das Gesicht des Vereins, sondern auch sein Motor. Der Vorstand dankt ihr für ihr beherztes Engagement.

Mein Dank gilt auch und speziell dem Landeswohlfahrtsverband Hessen, der mit seiner Finanzierung die Grundlage unserer Arbeit mit Wohnungslosen schafft. Des Weiteren bedanke ich mich für die Förderbeiträge der Stadt Kassel, des Hessischen Justizministeriums mit Frau Eva Kühne-Hörmann an der Spitze, des Europäischen Sozialfonds (ESF), die Bußgeldzuweisungen von Gerichten und der Staatsanwaltschaft, bei der Margarethe-Riemenschneider-Stiftung, kirchlichen und privaten Spendern, sowie unseren Sponsoren. Ohne Sie alle wäre die erfolgreiche Arbeit im Sinne unserer Klientinnen und Klienten nicht möglich.

Schließlich danke ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit, die gerade im Übergang nicht immer leicht war, sowie dem Betriebsrat für die kooperative Zusammenarbeit.

Dr. Michael Müller-Goebel

1. Vorsitzender des Vereins Soziale Hilfe e. V.

Wohnungslosenhilfe Jahresbericht 2013

# Wohnungslosenhilfe\_

#### Die Beratungsstelle

Die Beratungsstelle ist Anlaufstelle für Menschen, die sich in einer besonderen Notlage befinden und diese ohne fremde Hilfe nicht überwinden können. Sie sind meist wohnungslos und/oder aus der Haft entlassen oder in ihrer Existenz bedroht.

Die Beratungsstelle ist werktags jeweils von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr geöffnet. Es handelt sich um eine offene Sprechstunde. In erster Linie geht es um Wohnraumvermittlung, es werden aber auch Postadressen eingerichtet und Beratungen in sozialrechtlichen Fragen angeboten. Je nach Zuständigkeit wird an andere Fachdienste im Kasseler Hilfesystem vermittelt.

Im Jahr 2013 war erneut ein Anstieg der Klientenzahlen in der Beratungsstelle zu verzeichnen, wie nachfolgende Statistikangaben zeigen.

Die Lage auf dem Kasseler Wohnungsmarkt hat sich im letzten Jahr weiter verschärft. Adäquater Wohnraum für unsere Klienten steht kaum noch zur Verfügung. Eine immer größer werdende Studentenzahl hat zur Folge, dass unser schwieriges Klientel weiter stark benachteiligt ist, um Wohnraum zu finden. Selbst schlecht ausgestatteter und doch teurer Wohnraum ist knapp. Daher ist unser Ziel, mittelfristig selbst Wohnraum für diese Menschen zu schaffen, um einer weiteren Verschlechterung der Wohnsituation entgegen zu wirken.

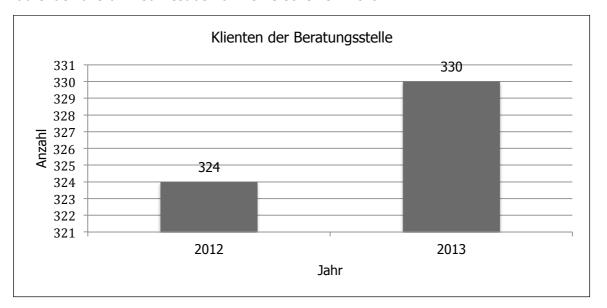
Ein Anstieg der Anzahl der Klienten, die aus EU-Ländern stammen, war schon im vorausgehenden Jahr zu verzeichnen. Eine größere

Welle von hilfesuchenden Menschen strömt in das Hilfesystem und sucht Rat und Beratung sowie materielle Unterstützung in der ambulanten Wohnungslosenhilfe. Sie nutzen die Angebote der Tagesstätten wie Kleiderkammern, Essensausgaben etc. Zugang zu Sozialleistungen erhalten sie jedoch erst nach einem nachgewiesenen dreimonatigen Aufenthalt und der Aufnahme einer geringfügigen Beschäftigung. In Kassel ist ein großer Ansturm, wie er in manchen anderen deutschen Städten zu verzeichnen ist, noch nicht eingetreten. Vermehrte Vorsprachen und höhere Besucherzahlen aus dieser Zielgruppe sind in der Beratungsstelle und der Tagesaufenthaltsstätte in jedem Fall zu verzeichnen.

Auffällig ist die Zunahme des Beratungsbedarfs der unter 25jährigen Menschen, die aus dem familiären und sozialen Netz herausgefallen sind und Hilfe benötigen.

# Statistik 2013 der Beratungsstelle

Wie jedes Jahr spiegeln sich hier die statistischen Werte der Arbeit in der Beratungsstelle wider. Die angegebenen Klientenzahlen beziehen sich nur auf Neuaufnahmen des Jahres 2013; laufende Fälle bzw. Jahresübernahmen erscheinen nicht.



Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Ratsuchenden in der Beratungsstelle leicht angestiegen. Der Frauenanteil liegt in der Beratungsstelle mit 15 % auf einem durchschnittlichen Wert (JVA = 5 %). Die Belegung der JVA Kassel I hat in den letz-

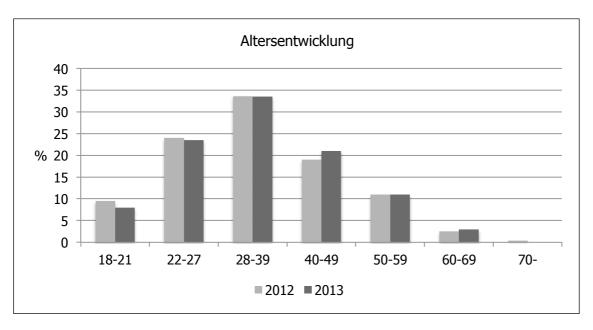
ten Jahren kontinuierlich abgenommen und liegt jetzt unter ihrer Aufnahmekapazität. Von daher nimmt die Anzahl der Beratungen in der Anstalt automatisch mit ab. Dort wurden im Berichtszeitraum 60 Menschen betreut.

#### **Postadresse**

Die postalische Erreichbarkeit der Klienten ist Voraussetzung zum Erhalt von Leistungen der Agentur für Arbeit. Die Beratungsstelle hat die Möglichkeit, wohnungslosen Menschen mittels der Postadresse eine Antragsstellung auf Leistungen zu ermöglichen. Auf Grund des angespannten Wohnungsmarktes hat sich insgesamt die Dauer der Postadressennutzung erhöht.

Wohnungslosenhilfe Jahresbericht 2013

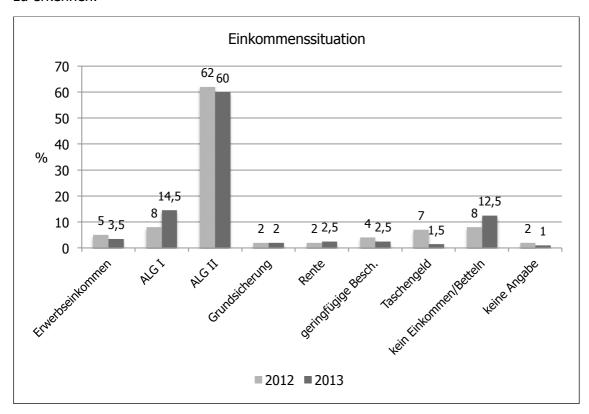
#### **Altersstruktur**



Die Altersstruktur ist im Vergleich zu letztem Jahr auf gleichem Niveau.

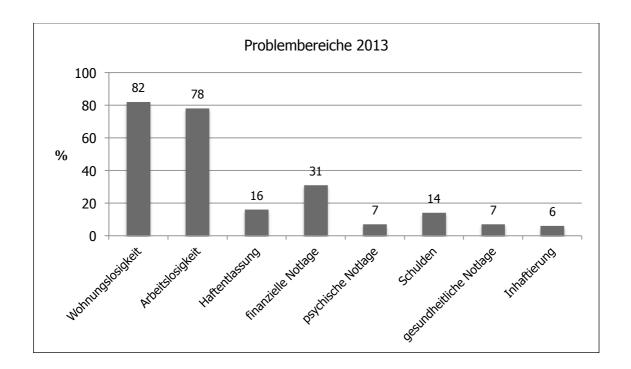
#### Einkommensverhältnisse

Auch bei der Einkommenssituation sind in den letzten Jahren keine signifikanten Änderungen zu erkennen.



#### **Problembereiche**

So wie sich die Einkommensverhältnisse nicht ändern, so gibt es auch bei den Problembereichen keine Veränderungen: Wohnungsverlust, Haftentlassung oder Arbeitslosigkeit und einhergehend eine finanzielle Notlage führen die Klienten zu uns. Einzig bei der Verschuldung sowie bei finanzieller Notlage ist ein erhöhtes Aufkommen zu verzeichnen (Mehrfachnennungen möglich).



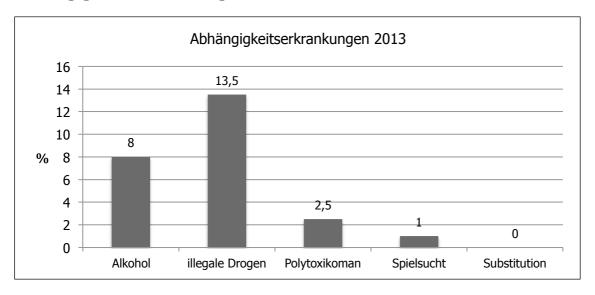
#### Geldverwaltung

Die Geldverwaltung ist für Klienten gedacht, die entweder kein eigenes Konto eröffnen können oder Schwierigkeiten im Umgang mit den eigenen Finanzen haben. Durch die Verwaltung der Finanzen soll die gesicherte Haushaltsführung während des gesamten Monats erreicht werden. Besonders sollen

die Mietzahlungen und die Energiekosten sichergestellt sein, um erneute Wohnungslosigkeit zu vermeiden. Das in den letzten Jahren geforderte Recht auf ein eigenes Konto trägt langsam Früchte – immer mehr Menschen können zumindest ein pfändungsfreies Guthabenkonto eröffnen.

Wohnungslosenhilfe Jahresbericht 2013

#### Abhängigkeitserkrankungen



Grundsätzlich sind alle Fragen zur Person und Situation freiwillige Angaben – und nicht jeder schätzt seine Lage richtig ein. Laut Einschätzung hatten über 80 Klienten einen Suchthintergrund angegeben – die Quote läge dann bei 25 %.

#### Dies und Das

Im Erstgespräch erklärten

- 32 % auf der Straße zu leben.
- 50 % sich bei Freunden aufzuhalten.

Der Rest war in stationären Einrichtungen oder möblierten Zimmern untergekommen.

Die Vorsprachen der Klienten erfolgten meist zeitnah zum Wohnungsverlust:

- 44 % kamen im ersten Monat der Wohnungslosigkeit zu uns,
- 21 % waren bis zu drei Monaten wohnungslos und
- 7 % länger als ein Jahr.

Unsere Vermittlungsquote bei den wohnungslosen Menschen lag 2013 bei 30 % (Vermittlung in Wohnraum und möblierte Zimmer). Allen anderen wurden zumindest alternative Möglichkeiten genannt, wie z. B. die Fachstelle Wohnen, Suchtkrankenhäuser und Therapieeinrichtungen.

Ohne Ausbildung sind 65 % unserer Klienten. Der Ausländeranteil bleibt stabil bei 15 %.

#### Notschlafstellen

Der Verein Soziale Hilfe unterbreitet mit finanzieller Unterstützung der Stadt Kassel und dank der Stellplätze einiger Kirchengemeinden mit der Einrichtung von Notschlafstellen ein niedrigschwelliges Angebot, um Menschen vor dem Erfrierungstod zu bewahren.

Das Angebot richtet sich an obdachlose Menschen, die sich bereits länger in Kassel aufhalten und für die andere Maßnahmen wie ambulante Wohnraumvermittlung und Heimunterbringung aus individuellen Gründen zurzeit nicht infrage kommen.

Wie seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt, konnte der Verein dank finanzieller Unterstützung der Stadt Kassel auch im letzten Jahr wieder das Angebot von Notschlafstellen aufrechterhalten, um wohnsitzlose Menschen sicher durch den Winter zu bringen.

Im Berichtszeitraum waren insgesamt acht Wohncontainer auf kirchlichen oder städtischen Grundstücken aufgestellt worden. Darüber hinaus wurden zwei Appartements als Notschlafstelle angemietet.

Eine regelmäßige ambulante Betreuung ist generell bei dem Angebot der Notschlafstellen unabdingbar. Diese besonders bedürftigen wohnungslosen Menschen müssen vor der Kälte bewahrt werden. Gleichzeitig ist es unser Anliegen, sie in das Kasseler Hilfenetz zu integrieren und vor weiterer Ausgrenzung zu schützen.

Auch im Jahr 2013 wurden die aufgenommenen Hilfebedürftigen von einem Sozialarbeiter betreut. Er vertritt ihre Belange und unterstützt sie dabei, Perspektiven zu entwickeln und diese, wenn möglich, zu realisieren. Der Sozialarbeiter besucht die Wohnungslosen regelmäßig in den Notunterkünften. Zusätzliche Gespräche werden im Büro in der Kölnischen Straße 35 geführt.

An den Aufnahmekriterien für die Notschlafstellen hat sich nichts geändert. Konsumenten illegaler Drogen werden nicht in eine Notschlafstelle aufgenommen, sondern an andere speziell auf diese Zielgruppe ausgerichtete Hilfseinrichtungen weitergeleitet.

Hingegen ist Alkoholkrankheit kein Ausschlusskriterium. Wir nehmen Menschen mit Alkoholproblemen in das Notschlafstellenangebot auf. Sie müssen nicht auf ihren Alkoholkonsum verzichten, werden aber durch die individuelle Betreuung unterstützt, wenn sie ihr Leben ändern und dem Alkoholismus entsagen möchten. Häufig besteht aber eine jahrelange Abhängigkeit, die sich nicht durch ein kurzzeitiges Betreuungsangebot beeinflussen lässt.

Im aktuellen Berichtszeitraum waren alle Bewohner der Notschlafstellen entweder Alkoholiker oder psychisch krank.

Alle nahmen das Notschlafstellenangebot an, weil sie unbeschadet, sicher und warm durch den Winter zu kommen wollten.

Jeder Bewohner nutzte die Notschlafstelle in der Regel alleine, hatte einen eigenen Schlüssel und versorgte sich selbst. So konnten die wohnungslosen Männer und Frauen die Erfahrung des eigenen Wohnraums in ihrer Privatsphäre erleben. Eine Frau hatte ihren Hund dabei.

Eine Vernetzung mit unserer Tagesaufenthaltsstätte Panama ist uns wichtig, weil die Betroffenen dort Wäsche waschen, duschen, essen und sich einkleiden können, und außerdem das gesamte Hilfsangebot für wohnungslose oder ehemals wohnungslose Menschen kennen lernen.

Im Berichtszeitraum wurden die Notschlafstellen von insgesamt neunzehn Personen genutzt.

Wohnungslosenhilfe Jahresbericht 2013

Zu Beginn einer Betreuung in der Notschlafstelle werden immer zunächst die notwendigen Schritte zur Sicherung des Lebensunterhaltes unternommen. Wir sind bei der Beantragung des ALG II behilflich und richten Verwahrgeldkonten sowie eine Postadresse für alle Bewohnerinnen und Bewohner ein.

Grundlage der sozialpädagogischen Betreuung ist eine intensive Beziehungsarbeit. Beratungsgespräche zur Klärung der aktuellen Lebenssituation, Initiierung von Arztbesuchen sowie Unterstützung bei der Wohnungssuche sind die häufigsten Inhalte. Bei den Hausbesuchen werden praktische Hilfen gegeben und es wird über Hygiene, Ernährung und Gesundheitsfragen gesprochen. Das soziale Verhalten und dessen Auswirkungen auf eine mögliche Integration in die Gesellschaft werden thematisiert. Gleichzeitig werden aber immer die Menschen auch darin bestärkt und ermutigt, wieder sesshaft zu werden. Über weitere Hilfsangebote, wie beispielsweise das Betreute Wohnen, wird informiert.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Notschlafstellen können an allen kulturellen und lebenspraktischen Angeboten der Tagesaufenthaltsstätte Panama teilhaben.

#### Städtisches Betreutes Wohnen

Seit fünf Jahren bieten wir ein spezielles Betreutes Wohnen für wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohte Kasseler Bürgerinnen und Bürger an, die aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, ihre prekäre Situation zu überwinden.

Vielfältige Problemlagen wie jahrelange Wohnungslosigkeit, wiederholte Straffälligkeit, keine Arbeit und kein Einkommen, häufig hohe Schulden und starke gesundheitliche und seelische Belastungen stehen einer eigenverantwortlichen, selbst organisierten Lebensführung im Weg.

Unser Angebot richtet sich insbesondere an allein stehende Erwachsene aus Kassel. Sie werden intensiv beraten, begleitet und unterstützt. Einer weiteren Verschlimmerung ihrer Situation, z. B. bei drohender Wohnungslosigkeit, soll vorgebeugt werden.

Von einer sozialpädagogischen Fachkraft werden bis zu zehn Frauen und Männer, in der dem jeweiligen Einzelfall angemessenen Art und Weise, betreut. Grundlage dafür ist ein Hilfeplan: Sie werden beispielsweise bei der Wohnungssuche unterstützt, zur Schuldneroder Suchtberatung vermittelt, sie erhalten praktische Hilfe zur Bewältigung des Alltags und beim Umgang mit Behörden.

Unser Ziel ist die persönliche Stabilisierung der Klienten und die Hinführung zu einer selbstverantwortlichen Lebensbewältigung.

Im Jahr 2013 wurden insgesamt acht alleinstehende Männer im Rahmen dieses Angebotes betreut. Drei von ihnen waren davor in der Notschlafstelle, einer kam aus der Haftentlassung und vier wurden durch unsere Beratungsstelle vermittelt.

Alle Klienten wurden in ihren Wohnungen bzw. Zimmern betreut, mit dem Ziel, den Verlust der Wohnung zu verhindern, damit ein weiteres Abrutschen zu vermeiden und Perspektiven zur besseren Integration in die Gesellschaft zu entwickeln.

Etliche der betreuten Menschen sind stark alkoholabhängig und brauchen die regelmäßige Hilfe.

Jahrelange vielfältige Problematiken der einzelnen Klienten lassen sich nicht kurzfristig beseitigen, so dass manche mehrere Jahre diese Betreuung benötigen. Die Form der perspektivisch längerfristigen Betreuung im Städtischen Betreuten Wohnen ist gerade für die oben beschriebenen Beispiele ausgesprochen wichtig, hat sich bereits bewährt und sollte unbedingt fortgeführt werden.

#### Panama-Ost

Das Stadtteilbüro Panama-Ost ist ein Hilfeprojekt für Menschen, die im Kasseler Osten wohnen, die oft durch Langzeitarbeitslosigkeit und multiple Problemlagen in Armut leben und an den Rand der Gesellschaft geraten sind.

Das Panama-Ost befindet sich in der Leipziger Straße 213 und ist in dem Stadtteil Bettenhausen gut integriert.

Ein Sozialarbeiter ist als hauptamtlicher Ansprechpartner für das Geschehen im Panama-Ost verantwortlich. Zwei ehrenamtlich tätige Mitarbeiter unterstützten ihn personell.

Die Räume sind dienstags und donnerstags von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr geöffnet und stellen einen wichtigen Treffpunkt für Menschen aus dem Stadtteil dar.

Die Besucherzahlen sind in 2013 weiter gestiegen. An den beiden Öffnungstagen wurde das offene Frühstücksangebot gerne als angenehmes gemeinschaftliches Ereignis angenommen. Selbstverständlich war dabei immer ein sozialpädagogisches Beratungsangebot gewährleistet. Es ist hilfreich für die Menschen, die ohne Voranmeldung mit all ihren Fragen und Problemen kommen können und unbürokratisch schnelle Hilfe erhalten.

Fest eingebürgert hat sich die zusätzliche Nutzung des Panama-Ost durch andere Zielgruppen. Die Frauen unseres Projektes "4Wände" kommen regelmäßig wöchentlich in das Panama-Ost, um gemeinsam zu kochen und die gemütlichen Räume in vertrauter Runde zu nutzen.

Außerdem werden die Räume 14tägig von der Kasseler Bewährungshilfe genutzt, um dort mit einer kleinen Gruppe in der schönen Küche zu kochen.

Unser Handeln war auch im Berichtsjahr wieder von dem Ziel geleitet, die Lebenssituationen der Hilfesuchenden zu stabilisieren, nachhaltig zu verbessern und sie dabei zu unterstützen, Perspektiven zu entwickeln.

Wohnungslosenhilfe Jahresbericht 2013

#### Betreutes Wohnen gemäß § 67 SGB XII

Betreutes Wohnen wird Männern und Frauen angeboten, die schon länger wohnungslos sind und auf Grund individueller Defizite selbstständig keinen Wohnraum anmieten und/oder unterhalten können. In ersten Gesprächen wird der Hilfebedarf erfasst und der zuständige Kostenträger ermittelt. In weiteren Schritten werden die Lebensgrundlagen gefestigt: Beantragung von Arbeitslosengeld o. ä., Unterbringung zunächst in eine Notwohnung, Kontoeröffnung, Schuldnerberatung und weitergehende Hilfe bei Gesundheitsfragen.

Rechtsgrundlage ist die DVO zu § 67 ff. SGB XII.

Die Betreuer sind an fünf Tagen in der Woche in der Beratungsstelle (BST) zu erreichen; zusätzlich ist ein wöchentlicher Hausbesuch vorgesehen. Fallbesprechungen erfolgen in wöchentlichem Rhythmus in einer Teambesprechung, in der fachliche Entscheidungen überprüft und besprochen werden.

#### Statistik:

Klienten gesamt: 26 (15 Männer, 11 Frauen)

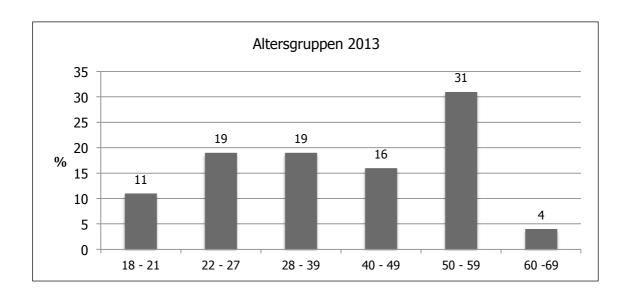
Neuaufnahmen: 13 Betreuungsende: 12

#### Zugang:

über stationäre Einrichtung: 5über JVA: 6über BST (von der Straße): 1

Die Betreuungszahlen sind 2013 gegenüber 2012 leicht gestiegen. Trotz der Verbesserung der Betreuungszahlen sind noch Kapazitäten im betreuten Wohnen vorhanden. Abträglich sind zum einen die schon an anderer Stelle in diesem Bericht erwähnten Schwierigkeiten auf dem Kasseler Wohnungsmarkt und zum anderen die langwierigen Antragsstellungen bei den zuständigen Sozialämtern. Wartezeiten sind daher vorgegeben – hier springen etliche Klienten ab.

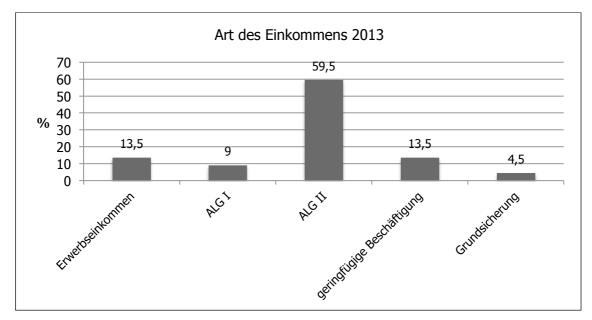
Es wurden auch Klienten mit einem höheren Betreuungsbedarf und -schlüssel aufgenommen (aus den Justizvollzugsanstalten entlassene, ehemalige Sicherheitsverwahrte), die die Durchschnittsbelegung erhöhen.

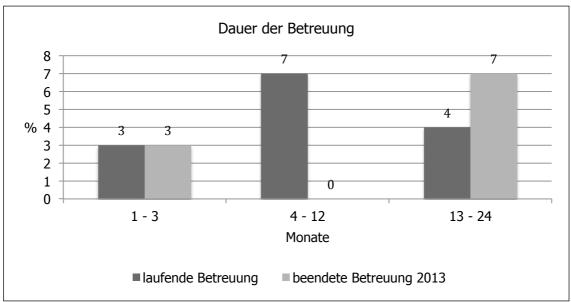


Auch im Jahr 2013 erfolgte der Neuzugang der Klienten überwiegend aus den Justizvollzugsanstalten; entsprechend steigt das Durchschnittsalter.

#### **Einkommenssituation**

Die Einkommenssituation hat sich gegenüber dem letzten Jahr nicht nennenswert verändert. Arbeitslosengeldbezug sowie Leistungen der Grundsicherung stellen die Haupteinnahmeart dar.





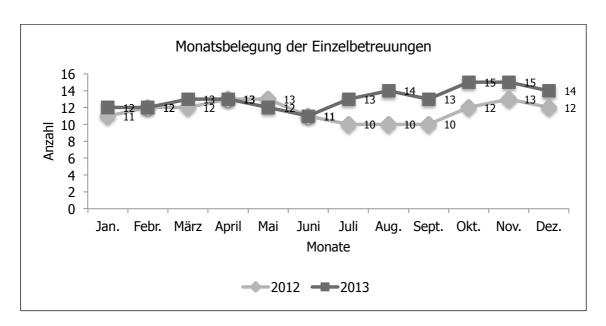
Die Betreuungsdauer liegt normalerweise zwischen sechs bis maximal 24 Monaten und ist im Hinblick auf die Problemlagen wie jahrelange Wohnungslosigkeit etc. durchaus als kurz zu bezeichnen. Trotz vorliegender Problemfelder brechen viele Klienten die Betreuung vor der Zeit ab.

Wohnungslosenhilfe Jahresbericht 2013

#### **Betreuungsende:** (12 Menschen)

erfolgreich in eigene Wohnung: 11 Reha-Einrichtung/stationär: 1

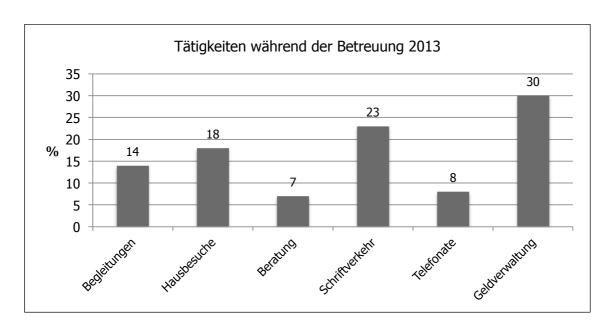
Im zurückliegenden Jahr konnten alle aus der Betreuung entlassenen Klienten in eine eigene Wohnung vermittelt werden, ein Klient wurde in eine stationäre Einrichtung vermittelt. Dies ist ein besonders gutes Ergebnis.



Die Sollbelegung der Plätze im Betreuten Wohnen des Vereins liegt bei 16 Plätzen, durchschnittlich belegt waren 13 Plätze -Tendenz steigend.

Abschließend hier ein Überblick über die Verteilung der Tätigkeitsschwerpunkte während

der Betreuung. Hilfe bei Antragsstellungen, allgemeiner Schriftverkehr und Begleitungen zu Ämtern und Ärzten binden viel Zeit. Besonders der Umgang mit den Finanzen stellt viele vor Probleme, die zu Beginn nur mit einer Geldeinteilung zu lösen ist.



#### Betreutes Wohnen nach § 53 SGB XII

Der § 53 SGB XII besagt, dass Menschen, die durch eine Behinderung wesentlich in ihrer Fähigkeit an der Gesellschaft teilzuhaben, eingeschränkt oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedroht sind, Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten, wenn und solange nach der Besonderheit des Einzelfalles, insbesondere nach Art und Schwere der Behinderung, Aussicht besteht, dass die Aufgabe der Eingliederungshilfe erfüllt werden kann. Personen mit einer anderen körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung können Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten.

Pro Klient werden individuell bei der Hilfeplankonferenz Fachleistungsstunden festgesetzt. Bei der Hilfeplankonferenz sind Vertreter des Gesundheitsamts, Landeswohlfahrtverbandes, Sozialamts und andere Träger, die nach § 53 betreuen, anwesend. Die jeweilige Anzahl richtet sich nach den Bedürfnissen des Klienten und wird in einem gemeinsam erstellten Hilfeplan erarbeitet. Dieser Vorgabe entsprechend werden von der Betreuerin unterschiedliche Hilfestellungen erbracht. Diese sind z. B. Unterstützungen bei den täglichen Verrichtungen im Haushalt. Dazu gehören auch Begleitung bei Arztbesuchen, bei Einkäufen oder Amtsgängen. Häufig ist Rat in der allgemeinen Lebensführung verlangt, Beziehungsschwierigkeiten stellen hier ein besonderes Problem dar. Oft spielen Abhängigkeiten von z. B. Alkohol und/oder

psychische Erkrankungen eine besondere Rolle.

Voraussetzung, dass diese Angebote angenommen werden können, ist eine konstruktive Beziehung, welche erst durch die kontinuierlichen Kontakte zu den Klienten reifen muss. Hierbei geht es auch darum, die vorhandenen Ressourcen der Klienten zu nutzen und weiter auszubilden, sowie deren Defizite durch geeignete Interventionen seitens der Betreuer auszugleichen.

Ziel ist es, insgesamt ein selbstständigeres Handeln zu fördern, wobei die individuellen Grenzen zu beachten sind. Weiter soll die Betreuungsarbeit dazu führen, Perspektiven für jeden einzelnen zu erarbeiten und soll Mut machen, darauf hin zu arbeiten.

Im Berichtszeitraum wurden eine Frau und ein Mann betreut.

Wohnungslosenhilfe Jahresbericht 2013

#### 4Wände — Wohnen für Frauen

4Wände ist ein stationäres Angebot für wohnungslose Frauen, die mindestens für zwei Monate ohne festen Wohnsitz sind, in ungesicherten Wohnverhältnissen leben oder aus der Haft oder einer Therapieeinrichtung kommen.

Im Berichtszeitraum wurde eine zweite Mitarbeiterin für die 4Wände eingestellt. Sie hatte sich zuvor schon als Praktikantin und als ehrenamtliche Mitarbeiterin in den Arbeitsbereich eingefunden. Die Aufstockung im Bereich der Arbeit mit wohnungslosen Frauen war dringend nötig. Die sechs Plätze der 4Wände haben für das Jahr 2013 eine monatliche Auslastung von 83 % (insgesamt 15 Frauen). Dazu kamen weitere vier Frauen, die noch nach ihrem Auszug für einige Zeit Nachbetreuung im eigenen Wohnraum benötigten.

2013 gab es 53 Anfragen, 15 Frauen konnten davon aufgenommen werden.

Der größte Teil der Frauen hat in der Vergangenheit Gewalterfahrungen gemacht. Psychische Erkrankungen und/oder Persönlichkeitsstörungen sind häufig die Folge. Die jungen Frauen, die bei uns aufgenommen werden, sind oft entwicklungsverzögert und haben in vielen Bereichen einen Nachholbedarf.

Die Arbeit mit den zum größten Teil schwer traumatisierten Frauen stellt uns täglich vor neue Herausforderungen, denen wir u. a. mit Fortbildungen in den Bereichen Trauma und Persönlichkeitsstörungen (vor allem Borderline) begegnen, um die täglichen Anforderungen und Bedürfnisse unserer Betreuten professionell auffangen zu können und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Dies alles macht eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen unabdingbar.

Neben den tagesstrukturierenden Maßnahmen, Einzelfall- und Gruppenarbeit, Haushaltsführung (wöchentliches Angebot einer Kochgruppe und Alltagsbegleitung), individuelle Hilfeplanung und Unterstützung, rechtlicher und psychosozialer Beratung und Kommunikationstraining ist der freizeitpädagogische Bereich ein wichtiges Element in der Arbeit mit den Frauen. Bei der Planung dieser Freizeitaktivitäten müssen wir die Bedürfnisse der Frauen und deren unterschiedunterschiedliche Voraussetzungen u. a. im kognitiven Bereich, sprachliche Barrieren und Ängste mit berücksichtigen.

Im November 2013 bot eine mehrtägige Freizeit auf Nordstrand die Möglichkeit Freizeit, Kultur, Erholung, Spaß und Alltag unter einen Hut zu bringen. Insgesamt fünf Tage lebten drei Frauen, die damalige Praktikantin und die begleitende Sozialarbeiterin unter einem Dach. In diesem Setting lernte man sich gegenseitig besser kennen. Tägliche Bewegungs- und Kulturangebote boten einen guten Ausgleich zum Alltag in Kassel. Gemeinsam zubereitete Mahlzeiten, abendliche Spaziergänge und lange Spielabende bereicherten das Angebot. Wie schon häufig festgestellt: wer sich bewegt, bei dem bewegt sich etwas! Dies bewiesen intensive Gespräche, die zwar nicht geplant waren, aber zur Tagesordnung gehörten. Mit neuer Kraft kehrten die Frauen nach Kassel zurück.

#### Tagesaufenthaltsstätte Panama

Die Tagesaufenthaltsstätte Panama wird von sehr unterschiedlichen Menschen genutzt. Alle eint jedoch ihre sozial schwierige und häufig existentiell bedrohliche Situation.

Wohnungslosigkeit, Suchterkrankung, psychische Probleme, Arbeitslosigkeit, finanzielle Not, Einsamkeit – die Palette von Gründen, die Menschen veranlassen die Tagesaufenthaltsstätte aufzusuchen, ist vielfältig.

Die Angebote der Tagesaufenthaltsstätte Panama zielen darauf ab, dem breiten Spektrum an Problemlagen und Bedürfnissen von haftentlassenen sowie wohnungslosen Menschen gerecht zu werden. Es wird versucht, die aktuelle Lebenssituation unserer Klientinnen und Klienten zu stabilisieren. Es geht dabei immer um eine existentielle Grundversorgung in den verschiedensten Bereichen, wie z. B. Ernährung, Gesundheit und Hygiene und um Kontakt, Existenzsicherung, Beratung und Vermittlung in weiterführende Hilfen.

Insgesamt besuchten 12.893 Klienten die Tagesaufenthaltsstätte. Die Zahl der Wohnungslosen stieg dabei um 428 Betroffene an. Diese Tendenz zeigt, dass aufgrund steigender Mieten und einer angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt mehr Menschen in Kassel ohne Obdach sind und verdeutlicht, wie wichtig das Panama als Anlaufstelle für unser Klientel ist.

Bedeutend ist die Gewährleistung der Kontinuität und Qualität an versorgenden Angeboten wie Essen, Bekleidung, Hygiene und die Sozialberatung und Vermittlung in weiterführende Hilfen. Nach wie vor basiert der hauswirtschaftliche Teil überwiegend auf Spenden und ist finanziell nicht abgesichert.

Personelle Engpässe konnten in 2013 nacheinander durch zwei Halbjahrespraktikantinnen abgepuffert werden, die ihre staatliche Anerkennung erwarben. Aber auch der unverstellte Blick unserer Anerkennungspraktikantinnen bot eine gute Vorlage zu eigenen, kritischen Reflexionen.

Baulich konnte im Jahr 2013 durch Spendeneinnahmen die langersehnte Lärmreduzierung durch Schallschutzmaßnahmen in den Räumen der Tagesaufenthaltsstätte durchgeführt werden. In diesem Zuge wurde auch das Licht im Panama verbessert. Die gesamte Atmosphäre im Panama hat sich dadurch entspannt und konnte zu einer

deutlichen Stressreduktion beitragen. Dies zu erreichen war gerade durch die bleibende Maximalauslastung der Abendöffnung durch häufig bis zu 60 Besuchern dringend notwendig.

Die Gliederungen unserer Öffnungszeiten in Winter- und Sommerhalbjahr sowie Vormittags- und zusätzlichen Abendöffnungen hat sich in 2013 bewährt. So können wir effizienter auf die akuten Bedürfnisse unseres Klientels eingehen. Gerade im Winter ist es wichtig, sieben Tage durchgehend unsere Angebote vorzuhalten. Auch an den Feiertagen war, wie in all den letzten Jahren, geöffnet. Die hierfür notwendigen Dienste mussten im Bereich der Hauswirtschaft durch ehrenamtliches Engagement verstärkt werden. Dies macht unmittelbar deutlich, wie sehr freiwillige Mitarbeit zusätzliche Angebote, auch in anderen Arbeitsbereichen wie z .B. medizinische Fürsorge, Freizeit oder Kultur, ermöglicht.

Das Panamajahr 2013 umfasste verschiedene Feste und Veranstaltungen. So nahmen wir am Freiwilligentag teil. Ein kreatives Angebot wurde von über 20 Frauen, die über das Freiwilligenzentrum vermittelt wurden, davon auch sechs Klientinnen, umgesetzt. Sie umstrickten in meerwasserblauer Wolle unsere große Säule im Tagesraum. So entstand für den ein oder anderen Besucher ein

Wohnungslosenhilfe Jahresbericht 2013

wundervolles Symbol: Das Panama als eine tragende Säule im Leben?!

Zum Thema Gesundheitsförderung fand ein regelmäßiges podologisches Angebot in Zusammenarbeit mit einer medizinischen Fußpflegerin statt, die dies ehrenamtlich durchführte. Es wurde von den Besuchern sehr gut angenommen.

In den folgenden Berichten wird auf spezielle Angebote der Tagesaufenthaltsstätte Panama eingegangen.

#### Hauswirtschaft

Professionelle Organisation und Koordination ist für die umfangreiche Versorgung wohnungsloser Menschen, wie der Verein sie leistet, unabdingbar.

Die Planung und Zubereitung täglicher Mahlzeiten für eine Vielzahl von Menschen, das Abholen und Verarbeiten von Essensspenden, das Sortieren von Kleiderspenden, die Instandhaltung von Bad und Toiletten, stellen nur einen Teil des Arbeitsbereiches der Hauswirtschaft dar.

Für Menschen, für die der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt schwierig ist, bietet die Hauswirtschaft unter qualifizierter Anleitung Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die Hauswirtschaft ist vom Keller bis zum Dachboden des Hauses in der Kölnischen Straße aktiv. Sie versteht sich als Service für die täglichen Bedarfe wohnungsloser Menschen.

Das Zentrum der hauswirtschaftlichen Arbeit bildet die Küche der Einrichtung. Leckere, gesunde und schön garnierte Frühstücksangebote fürs Frühstücksbüfett werden ab 7:30 Uhr zubereitet. Regionales und Saisonales bildet die Grundlage des Speiseplans. Der vegetarische Tag ist seit vier Jahren nicht mehr aus dem Angebot wegzudenken, genauso wenig wie die größeren Gemüseund Salatangebote.

Täglich müssen alle Räumlichkeiten wie Tagesraum, Küche, Wintergarten, sanitäre Anlagen, Kleiderkammer, Hauswirtschaftsraum und Treppenaufgänge, sowie einmal wöchentlich das Vorratslager nach den Regeln der Europäischen Hygieneverordnung

gereinigt werden. Dazu kommt die Wäschepflege (Klienten- und Hauswäsche) und die Pflege der Außenanlagen und der Garage.

Einmal im Jahr kommt der Lebensmittelüberwacher vom Veterinäramt. Regelmäßige Schulungen und Belehrungen zu den Themen ansteckende Krankheiten, Hygienevorschriften, Schädlingsbekämpfung sowie richtiger Einsatz von Reinigungsmitteln finden jährlich statt, wie sie vom Gesetzgeber vorgeschrieben sind.

Die Aufgaben der Hauswirtschaft haben sich in den letzten Jahren u. a. durch die Umstrukturierung und Neueinrichtung der Tagesaufenthaltsstätte Panama ständig ausgeweitet. Zwei langjährige Helferinnen erhielten deshalb zunächst einen befristeten Arbeitsvertrag mit jeweils 30 Wochenstunden.

#### Frühstück für wohnungslose Menschen

In der Tagesaufenthaltsstätte Panama besteht für wohnungslose Menschen die Möglichkeit, montags und donnerstags kostenlos zu frühstücken. Von 8:30 bis 10:00 Uhr ist die Tagesaufenthaltsstätte deshalb ausschließlich für Menschen ohne festen Wohnsitz geöffnet. Im Vordergrund dieses Angebotes steht die Versorgung der Betroffenen. Bei Bedarf wird individuelle Unterstützung von den anwesenden Sozialarbeitern angeboten.

Viele Besucher nehmen neben dem Frühstück auch andere Angebote wie die sanitären Einrichtungen und die Kleiderkammer in Anspruch. Die Sozialarbeiter beraten und vermitteln in stationäre Einrichtungen wie beispielsweise Übergangsheime oder Notunterkünfte. Auch bei der Suche nach Wohnraum wird Unterstützung angeboten. Die Tageszeitung, ein Computer mit Internetanschluss und das Telefon können von den Besuchern kostenlos für die Wohnungssuche genutzt werden.

2013 fand das Frühstück 96 Mal statt. Im Durchschnitt nahmen neun Menschen daran teil. Insgesamt gab es 827 Kontakte mit 169 verschiedenen Besuchern, davon waren 17 Frauen.

Im Vergleich zum Vorjahr weisen die steigenden Besucherzahlen beim Wohnungslosenfrühstück auf eine Verschärfung der Wohnungsnot in Kassel hin.

#### Freizeitpädagogische Angebote im Panama

Zur Freizeitgestaltung und auch als Ablenkung vom oft sorgenvollen Alltag der Klienten bieten wir regelmäßig freizeitpädagogische Angebote an. Mit einer Eigenbeteiligung von 1,50 Euro (was darüber liegt wird über Spendengelder finanziert), haben unsere Besucher die Möglichkeit, an Ausflugsfahrten in die nähere Umgebung teilzunehmen, Stadtführungen mitzuerleben oder Museen, Kinos, Theater etc. zu besuchen.

Im Jahr 2013 fanden zwölf Freizeitgruppenausflüge statt, im Durchschnitt nahmen fünf bis sechs Klienten daran teil. Drei der Ausflüge unternahm ein freiwilliger Mitarbeiter zusammen mit seinen Kollegen und Bekannten.

Straffälligenhilfe Jahresbericht 2013

#### Straßensozialarbeit — Vertrauen schaffen und Kontakt halten

Die aufsuchende Straßensozialarbeit ermöglicht uns Zugang zu Menschen, die bisher nicht in das bestehende Hilfesystem integriert werden konnten. Dabei gehen wir auf Menschen zu, deren Lebensmittelpunkt auf der Straße liegt. Neben wohnungslosen Menschen zählen auch Menschen in vergleichbar schwierigen Lebensverhältnissen, z. B. von Wohnungslosigkeit bedrohte oder in Notunterkünften lebende, zu unserer Zielgruppe.

Der Anruf kam aus der Bevölkerung. "Schauen sie doch mal an der Hafenbrücke nach, da schläft seit einigen Tagen jemand regelmäßig unter der Brücke." Bewaffnet mit einem Schlafsack, denn die Nachttemperaturen noch fast im Frostbereich, sowie einem kleinem Paket mit geschmierten Brötchen und einer Flasche Wasser machten wir uns auf den Weg Richtung Fulda und wurden unter der Brücke schnell fündig. Die "Platte", so nennen Obdachlose ihren Schlafplatz, war schon von Weitem zu sehen. Da niemand "zu Hause" war, ließen wir unsere Mitbringsel dort und schauten einige Tage später noch einmal vorbei, allerdings mit dem gleichem Ergebnis. Jedoch war zumindest der Schlafsack benutzt und die Lebensmittel aufgegessen. Eine andere Strategie musste her und so machten wir uns beim nächsten Mal schon morgens um sieben auf den Weg - und waren erfolgreich. Den Schlüssel für unsere Notschlafstelle in der Nähe hatten wir dabei, und so konnten wir Klaus Peter M. gleich anbieten, ihn dorthin mitzunehmen. Ein Angebot, das er durchgefroren und dankend annahm. Inzwischen sind einige Wochen ins Land gegangen und Klaus Peter M. wird in den

nächsten Tagen den Mietvertrag für eine kleine Wohnung unterschreiben.

"Happy Endings" wie dieses sind ein Grund von vielen, warum der Verein Soziale Hilfe seit vielen Jahren aufsuchende Sozialarbeit vorhält. Es ist einleuchtend, dass Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben, im Winter besonders gefährdet sind. Doch auch im Sommer ist es wichtig, Menschen, die den Weg in Hilfeeinrichtungen alleine nicht bewältigen (können), zu erreichen.

Unsere Streetworker suchen und halten Kontakt zu solchen Menschen und beraten diese in oftmals mehrfach belasteten Lebenssituationen. Wo möglich, vermitteln wir in entsprechende Hilfsangebote und begleiten auch schon mal, beispielsweise zu einem notwendigen Arztbesuch.

Neben regelmäßig aufgesuchten Plätzen und Strecken im Innenstadtgebiet, der Nordstadt, dem Wesertor, Bettenhausen und Wehlheiden gehen die Sozialarbeiter, wie im obigen Beispiel, auch Hinweisen aus der Bevölkerung nach - gerade im Winter natürlich so zeitnah wie möglich.

# Straffälligenhilfe

# Projekt: "Auftrag ohne Antrag" - Abwendung von Ersatzfreiheitsstrafen

Seit dem 1. Juli 2013 wurde das Projekt mit der Bezeichnung "Auftrag ohne Antrag" vom Hessischen Justizministerium auf alle großen Staatsanwaltschaften im Bundesland ausgeweitet. Auch bei der Staatsanwaltschaft Kassel kümmert sich seit Anfang Juli eine Mitarbeiterin der Sozialen Hilfe e. V. als zuständigem Träger der freien Straffälligenhilfe speziell um Geldstrafenschuldner.

Es trifft besonders die Straftäter, die krank, arm und hilfebedürftig sind, wenn wegen nicht gezahlter Geldstrafen Haftbefehle erlassen und ersatzweise Freiheitsstrafen vollstreckt werden. Zugrunde liegen nicht selten Delikte, hinsichtlich derer kein allzu großer Schaden für die Allgemeinheit entstanden ist, wie z. B. Ladendiebstähle oder Schwarzfahren. Die Inhaftierung solcher Straftäter hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Eine vom Justizministerium zusammengestellte Arbeitsgruppe zum Thema hat ermittelt, dass pro Tag in Hessen etwa 300 Menschen Ersatzfreiheitsstrafen verbüßen. Während sie pro Tag in dem überwiegenden Teil der Fälle 10 Euro der Strafe absitzen, verursachen sie gleichzeitig Haftkosten von mehr als 100 Euro. Wegen der oft nur kurzen Dauer der Inhaftierung, bleibt auch der mögliche erzieherische Wert der Maßnahme zu bezweifeln. Oft gehen durch eine Inhaftierung noch Faktoren, die stabilisierend wirken können, verloren, Nicht in allen Fällen kann beispielsweise aus dem Gefängnis heraus der Erhalt einer Wohnung gesichert werden.

Schon ein halbes Jahr nach Beginn des neuen Projektes in Kassel wird klar, dass ein Großteil der zu betreuenden Menschen mit den Anforderungen, die Tilgung ihrer Geldstrafe zu betreiben, überfordert ist. Schreiben von der Staatsanwaltschaft kommen wegen schlechter postalischer Erreichbarkeit nicht an, werden nicht verstanden oder ignoriert, weil den Betroffenen sowieso schon ihre Probleme über den Kopf wachsen. Anträge auf Ratenzahlung oder Ableistung gemeinnütziger Arbeit werden nicht gestellt. Deshalb hat das neue Projekt mit seinem Ansatz der zugehenden Sozialarbeit auch den Titel "Auftrag ohne Antrag".

In den Gesprächen mit den Klientinnen und Klienten, die jeweils maximal eine Stunde dauern, wird die Lebenssituation besprochen. Möglichkeiten einer Tilgung der Geldstrafe durch Ableistung gemeinnütziger Arbeit oder eine an die Einkommensverhältnisse angepasste Ratenzahlung werden erörtert. Bei Menschen, die ihre Strafe abarbeiten wollen und können, wird eine Einsatzstelle gesucht, die möglichst nah zum Wohnort liegt und zu den Kenntnissen und Fähigkeiten des Geldstrafenschuldners passt. In einem Bericht werden die gewonnenen Erkenntnisse und Lösungsvorschläge an die Rechtspflege der Staatsanwaltschaft übermittelt. Die Klienten werden während der Phase der Ableistung der gemeinnützigen Arbeit begleitet und kontrolliert. Außerdem fungiert die Mitarbeiterin der Sozialen Hilfe als Ansprechpartnerin für die Einsatzstellen.

Straffälligenhilfe Jahresbericht 2013

Wenn aufgrund von Krankheit oder Hinfälligkeit bei gleichzeitiger Zahlungsunfähigkeit keine dieser Möglichkeiten in Frage kommt, wird eine Stellungnahme geschrieben, in der angeraten wird, auf die Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe nach 459 f StPO zu verzichten, weil die Vollstreckung eine unbillige Härte für den Probanden bedeuten würde. In vier Fällen und sechs Verfahren wurde bis jetzt vorgeschlagen, den § 459 f anzuwenden und in einem Fall hat das Gericht bereits entschieden, dass eine Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe unterbleibt.

#### Statistik für den Zeitraum vom 1. Juli bis 31.Dezember 2013

Anzahl der von der Rechtspflege zugewiesenen Fälle	79
Anzahl der Klienten, die davon Kontakt aufgenom-	58
men haben	
Vermittlung in gemeinnützige Arbeit	16, davon 5 beendet
Vereinbarung von Ratenzahlungen	15
Kombination aus gemeinnütziger Arbeit und Raten-	1
zahlung	
Stellungnahmen im Hinblick auf die Anwendung	4 in Bezug auf sechs Verfahren
des § 459 f StPO	
Vollständige Zahlung der Geldstrafe nach erster	4
Kontaktaufnahme	
Anzahl der bis zum 31.12.2013 abgearbeiteten oder	438
gezahlten Tage	
Fälle im Stadium der Kontaktaufnahme bzw. Ter-	19
minvereinbarung	
Gründe für ein Scheitern der Kontaktaufnahme,	Inhaftierung in einer anderen Sache,
wenn bekannt	Zusammenfassung der Strafe mit ei-
	ner anderen Strafsache,
	keine postalische Erreichbarkeit,
	kein Interesse, die Hilfestellung an-
	zunehmen

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es erste positive Arbeitsergebnisse in dem bei der Kasseler Staatsanwaltschaft seit dem 1.Juli 2013 installierten Projekt 'Auftrag ohne Antrag' zu verzeichnen gibt. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen von der Rechtspflege der Staatsanwaltschaft und der Gerichtshilfe ist von Offenheit und Hilfsbereitschaft geprägt. Die äußeren Rahmenbedingungen für die Arbeit sind gut. Es ist ein Vorteil, dass sowohl die Räume der Staatsanwaltschaft als auch ein Büro beim freien Träger, der Sozialen Hilfe e. V. genutzt werden können.

Der überwiegende Teil der Geldstrafenschuldner sieht das Projekt als Hilfe an. Die meisten der Klienten sind in ihrem Leben mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert und froh, wenn sie Beratung in Bezug auf die Tilgung der Geldstrafe aber auch in flankierenden Bereichen bekommen. Armut und Überschuldung sind häufig der Grund, warum die Geldstrafe nicht getilgt wurde. Bei passgenauer Hilfe ist eine Bereitschaft zur Zahlung oder Abarbeitung der Geldstrafe in fast allen bisher zugewiesenen Fällen erkennbar und somit die gesellschafts- und justizpolitischen Ziele des Auftrag- und Zuwendungsgebers sowie des Trägers umsetzbar.

Jahresbericht 2013 Straffälligenhilfe

Die Größe des Landgerichtsbezirks Kassel erfordert allerdings oft lange Anfahrtswege und einen hohen Zeitaufwand. Die Bearbei-

tung der einzelnen Fälle dauert daher in der Regel zwei bis drei Monate.

# Externe Ausländerberatung in der Justizvollzugsanstalt Kassel I und der Zweiganstalt Kaufungen

Die externe Ausländerberatung in der JVA Kassel I und der Zweiganstalt in Kaufungen ist ein Hilfsangebot von unabhängigen Institutionen, das die spezifische Situation ausländischer Inhaftierter in deutschen Gefängnissen berücksichtigt.

Für inhaftierte Menschen ausländischer Nationalität bot die Soziale Hilfe auch im Jahr 2013 mit 16 Stunden pro Woche Sprechstunden in der JVA Kassel I und in der Zweiganstalt Kaufungen an.

Schwerpunkte setzt die externe Ausländerberatung in folgenden Bereichen:

- Orientierungshilfe, um die Rechtsposition und Interessen der ausländischen Gefangenen und ihrer Angehörigen zu wahren und ihnen Unterstützung im Umgang mit Behörden und Institutionen zu geben.
- Hilfestellung bei der Beschaffung von Reisedokumenten und beim Schreiben von Anträgen.
- Krisenintervention unter Einsatz der Sprachkenntnisse, um sowohl akute Krisenzustände zu entschärfen, als auch um der Isolation durch die Inhaftierung entgegenzuwirken.
- Aufrechterhaltung und Förderung von Kontakten zu Angehörigen im Inund Ausland.

**Unterstützung der religiösen und kulturellen Besonderheiten**, z. B. bei der Organisation von Festen und der Begehung von Feiertagen.

Im Jahr 2013 wurden 155 Gefangene aus 32 verschiedenen Herkunftsländern in der JVA Kassel I betreut. Es fanden 1.133 Beratungstermine statt.

In der Zweiganstalt Kaufungen wurden im Rahmen der Externen Ausländerberatung im Jahr 2013 neun Frauen aus sechs verschiedenen Nationen beraten. Es fanden 21 Beratungsgespräche statt.

Durch Kooperation mit der Arbeitstherapie in Kaufungen konnte das Kunstobjekt "Das Schiff", an dem viele ausländische Frauen mitgewirkt hatten, in der Tagesaufenthaltsstätte Panama ausgestellt werden. Inhaftierte Frauen aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen ließen ihre künstlerische Note in das Projekt einfließen. Das war das erste Mal, dass das Exponat außerhalb der JVA besichtigt werden konnte.

Straffälligenhilfe Jahresbericht 2013



Kunstobjekt "Das Schiff"

#### Schuldnerberatung in der Justizvollzugsanstalt Kassel I

Im Rahmen der Schuldnerberatung in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Kassel I wurden in 2013 vier Verbraucherinsolvenzen mit einer durchschnittlichen Verschuldung von 61.800 Euro beantragt. Erwähnenswert ist hier ein Fall, bei denen es sich ausschließlich um Kosten handelte, die aus der begangenen Straftat entstanden sind. In dem Fall ging es um 44.000 Euro Gerichtskosten bei Gesamtschulden von insgesamt 105.000 Euro.

Mit Hilfe des "Resozialisierungsfonds für Straffällige in Hessen" konnte in 2013 ein Klient fast vollständig entschuldet werden. Die Verschuldung lag hier bei ca. 10.000 Euro, der Anteil der Gerichtskosten war gering. Bei anderen Schuldnern konnten Verwandte

die ausgehandelten Vergleichsangebote teilweise vorstrecken.

Im ersten Quartal 2013 gab es mehrere organisatorische Veränderungen. Nach dem unerwarteten Fortgang von dem langjährigen Schuldnerberater musste ein neuer Schuldnerberater im Verein gefunden werden. Es erklärte sich ein Übergangsmanager bereit, der zumindest schon mit den Gegebenheiten der JVA vertraut war, jedoch noch einen Zertifikatkurs zum Schuldnerberater absolvieren musste.

Klienten, die ihre Anliegen präzise an die Schuldnerberatung weitergaben, wurden vorrangig beraten. Aufgrund der großen Nachfrage musste jedoch eine Warteliste er-

Jahresbericht 2013 Straffälligenhilfe

stellt werden, bei der bis zu vier Monate vergingen, bis ein Klient vorgeladen werden konnte.

Der Großteil der Inhaftierten kam zum Erstgespräch unvorbereitet, d. h. die erforderlichen Unterlagen zur Regulierung waren nicht vorhanden. Die Schuldenregulierung wurde dadurch nicht verhindert, lediglich die Vorarbeiten gestalteten sich in diesen Fällen recht aufwändig.

Oft begannen dann die Beratungsgespräche damit, dass der Schuldner eine Insolvenz eröffnen wollte. Hier musste aufgeklärt werden welche Umstände und Nachteile mit einer Insolvenz verbunden sind und oft konnte eine andere, bessere Strategie zur Entschuldung eingeleitet werden.

Wurde die Insolvenz als richtiges Mittel zur Entschuldung befunden, so war den Klienten, die über die Laufzeit des ganzen Verfahrens inhaftiert sind, über den bereitgestellten Treuhänder die erforderliche Kontrolle und Betreuung gegeben, um die Restschuldbefreiung erteilt zu bekommen.

Wenn es sich bei der Schuldenmasse nicht nur um Gerichtskosten handelte, waren bei den Insolvenzfällen in der Regel 15 und mehr Gläubiger zu kontaktieren. Es mussten Auskunfteien wie die Schufa und die CEG Creditreform, die Vollstreckungsgerichte der Heimatgemeinden und in Einzelfällen auch die jeweiligen Gerichtsvollzieher angeschrieben werden. Die Forderungsüberprüfung und die Einrede von Zinsverjährungen folgten. Bei strittigen Forderungen wurden die Originalunterlagen in Kopie angefordert. Nach Erledigung dieser Schritte mussten Vergleichsangebote unterbreitet werden, auch an Gläubiger, denen kein Geld angeboten werden konnte.

Zum Jahresende 2013 waren bei der Schuldnerberatung 64 Klienten aufgeführt. Davon waren 14 aktiv in Beratung, 13 auf der Warteliste und bereits 37 Fälle abgeschlossen oder auch aufgrund von einer Verlegung oder Entlassung vorzeitig beendet.

# Übergangsmanagement

Ein Modellprojekt zur Entlassungsvorbereitung

Das Übergangsmanagement ist ein Modellprojekt des Hessischen Ministeriums der Justiz sowie des Europäischen Sozialfonds in Kooperation mit Trägern der freien Straffälligenhilfe.

Es beinhaltet die Entlassungsvorbereitung von Inhaftierten mit besonderem Hilfebedarf und besteht in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Kassel I und deren Zweiganstalten, der Frauenhaftanstalt in Kaufungen, sowie dem Offenen Vollzug in Baunatal.

Ziele des Projektes sind die berufliche und soziale Integration, die Sicherung der materiellen Existenz und die Beschaffung von Wohnraum.

Seit April 2012 wurde das Projekt erweitert und unterstützt jetzt auch Inhaftierte, die Ersatzfreiheitsstrafen verbüßen. Dieses Angebot gibt es seit April 2012 auch in der JVA Hünfeld.

Eine Ersatzfreiheitsstrafe kann zustande kommen, wenn jemand wegen eines Deliktes zu einer Geldstrafe verurteilt wird. Anstatt die Geldstrafe auf ein Mal abzubezahlen, lassen sich die Staatsanwaltschaften auch auf Ratenzahlung oder auf Ableistung durch gemeinnützige Arbeit ein. Wird die Geldstrafe von dem oder der Verurteilten

Straffälligenhilfe Jahresbericht 2013

weder durch gemeinnützige Arbeit, noch durch eine Ratenzahlung beglichen, so kann diese, weil sie nicht eingebracht werden kann, in eine Ersatzfreiheitsstrafe umgewandelt werden. Die Länge des Gefängnisaufenthalts bemisst sich nach der Anzahl der Tagessätze, die nicht beglichen wurden.

Bei Verbüßern von Ersatzfreiheitsstrafen gab es folgende Ziele in der Betreuung:

- Verkürzung der Haftzeit, Vermeidung bzw. Reduzierung von Haftkosten.
- Vermeidung erneuter Ersatzfreiheitsstrafen.
- Entlassungsvorbereitung in Bezug auf die Verbesserung der Lebenssituation durch existenzsichernde Maßnahmen (Wohnen, Lebensunterhalt, Arbeit oder Beschäftigung).

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen des Übergangsmanagements 50 inhaftierte Menschen in ihrer Entlassungsvorbereitung begleitet, davon in der Hauptanstalt der JVA Kassel I 26 Männer, in der Außenstelle Kaufungen 24 Frauen. Im Offenen Vollzug in Baunatal gab es im Berichtsjahr keine Inhaftierten, die die Voraussetzungen für das Übergangsmanagement erfüllten.

Während im Übergangsmanagement von einer rückläufigen Zahl gesprochen werden kann, ist die Anzahl der Verbüßer von Ersatzfreiheitsstrafen deutlich gestiegen.

Im Projekt Übergangsmanagement für Verbüßer von Ersatzfreiheitsstrafen zeigt folgende Tabelle die Anzahl der Inhaftierten in den verschiedenen Anstalten, sowie die Anzahl der eingesparten Hafttage.

#### Übergangsmanagement für Verbüßer von Ersatzfreiheitsstrafen:

Justizvollzugsanstalt	Betreute Inhaftierte im Jahr <b>2013</b>	Vermiedene Hafttage
JVA Kassel I, einschl. Zentralkran- kenhaus: geschlossener Vollzug für Männer	<b>96</b> /73 (2012)	<b>1.113</b> /773 (2012) Vermiedene Haftkosten*: 111.330,00 Euro
Offener Vollzug Baunatal	<b>21</b> /4 (2012)	11/0 (2012) Vermiedene Haftkosten*: 11.000,00 Euro
Frauenhaft in Kaufungen	<b>15</b> /10 (2012)	<b>204</b> /275 (2012) Vermiedene Haftkosten*: 20.400,00 Euro
JVA Hünfeld, geschlossener Vollzug für Männer	<b>93</b> /98 (2012)	<b>1833</b> /1035 (2012) Vermiedene Haftkosten*: 183.300,00 Euro

<sup>\*</sup> bei Haftkosten von 100,00 Euro pro Tag

# Arbeitsbereiche und Projekte

# Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins Soziale Hilfe hat die Aufgabe Notlagen von Klienten verständlich darzustellen und möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Hierzu gehören Berichte über Einzelschicksale ebenso wie die Darstellung der Arbeitsweise. Ein weiterer Zweck der Öffentlichkeitsarbeit ist in Zusammenarbeit mit dem Fundraising das Einwerben von Spenden und Fördermitteln.

Der Verein Soziale Hilfe hat im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit den Bürgern der Region die Ziele und Aufgabenbereiche unserer Institution nahe gebracht. Dies gelang in anschaulicher Weise durch eine rege Pressearbeit in enger Kooperation mit den ansässigen Printmedien und dem Hessischen Rundfunk als lokalem Fernsehsender. Im Rahmen von erweiterten Fundraising-Maßnahmen wurden Beziehungen zu bekannten Spendern gepflegt und neue Spender gewonnen.

Am 21. April 2013 fand im Bereich der Kölnischen Straße der "Tag der Erde" statt. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um die Tagesaufenthaltsstätte Panama zu öffnen und den interessierten Besuchern bei Kaffee und Kuchen die Arbeit mit wohnungslosen und haftentlassenen Menschen nahe zu bringen. Im Rahmen dieses "Tags der offenen Tür" wurde das im Frauenjustizvollzug in Kaufungen entstandene Kunstobjekt "Das Schiff" (s. Bericht Ausländerberatung JVA) ausgestellt. In der Folgewoche gestalteten Helga Weber und Welf Kerner passend zum Thema einen kulturellen Abend. Sie brachten Seemannsgedichte und Shanties zum Besten.

Im Rahmen des Hessentages konnten wir am 17. Juni für einen Tag das Hessentagscafé in den Messehallen betreiben und Besuchern einen Einblick in die Arbeit des Vereins Soziale Hilfe geben. Auch zu diesem Anlass wurden wir wieder von emsigen freiwilligen Helfern unterstützt.

Zentrale Veranstaltung der Öffentlichkeitsarbeit war auch im Berichtsjahr 2013 das über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Tigerenten -Rennen. Zum 11. Mal waren alle hauptund ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im vollen Einsatz, um dieser beliebten Veranstaltung zu einem großen Erfolg zu verhelfen. In schon sehr routinierter Weise konnte die Vorbereitung über die Bühne gehen. Ein kleiner Wermutstropfen entstand daraus, dass wir erst am 30. Juni über den beliebten Platz an der Spitzhacke verfügen konnten. Notwendige Reparaturarbeiten an den Gehwegen schlossen den gewohnten Zeitpunkt am Himmelsfahrttag in diesem Jahr aus. So war das durch die zahlreichen vorausgegangenen Veranstaltungen stark geprüfte Kassel bereits ein wenig erschöpft. Auch stand uns in diesem Jahr das Startboot "Stint" für die Tigerenten wegen Schleusenproblemen nicht zur Verfügung. Trotzdem wurde es wieder ein buntes Fest für Jung und Alt, was uns durch die zahlreichen Besucher und die Ansprache unseres Oberbürgermeisters bestätigt wurde.

Eine wesentliche Informationsquelle für Förderer, Spender und anderweitig Interessierte stellt die Vereinszeitung "Soziale Hilfe aktuell" dar. Hierin wird viermal im Jahr in abwechslungsreicher und anschaulicher Weise über die Tätigkeiten des Vereins

berichtet. Darüber hinaus nimmt eine zunehmende Zahl von Inserenten die Gelegenheit wahr, sich durch Anzeigenwerbung zu präsentieren und dient so der Finanzierung der Herstellungskosten.

Besonderen Interessentengruppen bieten wir auf Anfrage die Gelegenheit, sich näher mit den Aufgaben unseres Vereins vertraut zu machen. Über solche Maßnahmen gelingt es auch immer wieder, neue Spender oder ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen.

Im November startete die neue Spendenkampagne "Kalte Winter - warme Herzen". Fleißige Besucherinnen der Tagesaufenthaltsstätte Panama sowie externe Strickerinnen waren schon weit im Vorfeld damit beschäftigt, wärmende Schals für unsere kleinen Tigerenten zu stricken. In 40 Vorverkaufsstellen wurden diese angeboten und fanden vor allem in der Vorweihnachtszeit reißenden Absatz. Zusätzlich lieferte ein extra konzipierter Flyer die notwendigen Infos und enthielt zusätzlich einen Spendenvordruck.

Den sozialen Netzwerken kam in diesem Jahr besondere Bedeutung zu. Auf Facebook entwickelte sich in zunehmendem Umfang ein erfreulicher und informativer Dialog mit der Fangemeinde. So können wir bereits auf über 700 Freunde zurückgreifen, welche in sehr engagierter Weise unsere Tätigkeit, insbesondere zuletzt die Aktion "Kalte Winter-warme Herzen", kommentieren und bereichern.

#### Weitere Tätigkeiten:

- Pflege der Spenderdatei
- Aktualisierung und Pflege von Homepage, Visitenkarten und Flyern
- Pflege der Netzwerkauftritte bei Facebook
- Herausgabe des Newsletter und anderer Pressemitteilungen
- Planung und Durchführung von Pressekonferenzen
- Planung und Durchführung des Sommerfestes für die Klienten der Tagesaufenthaltsstätte Panama
- Planung und Durchführung weiterer Jahresveranstaltungen
- Pressetermine zur Übergabe des Hauptpreises vom Tigerenten-Rennen
- Pflege der schriftlichen Dankeskultur sowie Weihnachts-/Neujahrspost an die Spender
- Pflege und Bestellung von Vorlagen für den vielfältigen Schriftverkehr
- Teilnahme an der Praxismesse der Universität Kassel
- Erstellung des Jahresberichtes
- Teilnahme an Fundraising-Seminaren und an regelmäßigen Treffen der Regionalgruppe Kassel vom Deutschen Fundraisingverband.

#### Freiwilligenarbeit

Zahlreiche ehrenamtliche Helfer unterstützen die Arbeit im Verein Soziale Hilfe in ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Freiwilligendienste sind z. B. Kassen- und Küchendienste in der Tagesaufenthaltsstätte Panama. Aber auch Fahrdienste, Einzelbetreuungen von Klienten, Gruppen- und Freizeitangebote sowie die Mitarbeit bei Festen und öffentlichen Veranstaltungen gehören zu ihren Aufgaben. Im Jahr 2013 engagierten sich 35 freiwillige Helfer mit fast 6.300 Stunden.

#### Schwerpunkte der Arbeit bildeten:

- Büffet- und Küchendienste in der Tagesaufenthaltsstätte Panama
- Fahrdienste
- Mitarbeit im Panama Ost
- Mithilfe beim Tigerenten-Rennen
- Freizeitausflüge, Schreibwerkstatt, Spielenachmittage, Hausbesuche,
- Fahrkartenausgabe, Freiwilligentag
- Waffelverkauf im City Point
- Unterstützung an Festtagen wie Weihnachten und Ostern.

Zur Verdeutlichung der freiwillig geleisteten Arbeit im Verein nachfolgend eine Auflistung der Stunden:

#### Tagesaufenthaltsstätte Panama:

253 Öffnungstage x 2 Personen x 5 Stunden	=2	.530 Stunden
53 Wochenendtage x 3 Personen x 4 Stunden	=	636 Stunden
99 Abenddienste x 3 Personen x 3 Stunden	=	891 Stunden
170 Tage Fahrdienste x 3 Stunden	=	510 Stunden
12 Tage Spielenachmittag x 3 Stunden	=	36 Stunden
25 Tage Vorlesestunde x 2 Personen x 2 Stunden	=	100 Stunden
12 Tage Fahrkartenausgabe x 3 Stunden	=	36 Stunden
Panama Ost:		

99 Tage x 3,5 Stunden = 347 Stunden

#### **Vorverkauf Tigerenten-Rennen:**

25 Tage = 220 Stunden

#### Tigerenten-Renntag:

50 Personen x 9 Stunden = 450 Stunden 50 Personen x 4 Stunden = 200 Stunden

#### **City Point Waffelverkauf:**

19 Personen = 36 Stunden

#### **Diverses:**

Freizeitausflüge, Freiwilligentag, Renovierungsarbeiten, Hausbesuche, Mithilfe bei Festen = 296 Stunden

= 6.288 Stunden

In Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk und der Bahnhofsmission fanden für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter während des Jahres Fortbildungen zu für die Arbeit relevanten Themen statt. Ein Erste-Hilfe-

Kurs wurde vom Roten Kreuz angeboten und ein praxisbezogenes Seminar zum Thema Umgang mit Krisen von Susanna Nolden.

Die Fortbildungen wurden im Schnitt von 15 Ehrenamtlichen besucht.

#### Mobilität durch Solidarität

Mobilität ermöglicht zu bekommen, bedeutet für den von uns betreuten Personenkreis Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ist für die Wohnungs- und Arbeitssuche und einen Wiedereinstieg ins Berufsleben unerlässlich. Deshalb ist das Projekt "Mobilität durch Solidarität" nach fast 20 Jahren aufgrund immer stärker steigender Öl- und damit Transportpreise weiterhin ein wichtiges Angebot des Vereins.

Der Ursprungsgedanke hinter dem knapp 18 Jahre alten Projekt "Mobilität durch Solidarität" klingt simpel: Materiell benachteiligten Menschen sollte Mobilität ermöglicht werden, indem durch Spendengelder vergünstigte Fahrkarten für das Stadtgebiet Kassel angeboten werden können.

Das Projekt hatte zum Ziel, Monatsfahrkarten zum Preis von 15 Euro abgeben zu können. Diese Summe entsprach damals dem im Arbeitslosengeld II-Satz für Mobilität vorgesehenen Betrag.

Die Umsetzung erfolgte durch die Initiative der Kasseler Bürgerin Elisabeth Meinhardt in Kooperation mit der Kasseler Verkehrsgesellschaft, dem Seniorenbeirat der Stadt Kassel und unserem Verein.

Nach einem guten Start ging mit der Zeit das Spendenaufkommen zurück und neue Berichterstattungen und Spendenaufrufe hatten in erster Linie eine erhöhte Nachfrage nach vergünstigten Monatskarten zur Folge. Der Personenkreis, der Tickets beziehen kann, reduzierte sich von einer anfänglich breiten Zielgruppe auf aktuell fast ausschließlich Klienten, die durch uns betreut werden.

Geblieben ist, dass Bedürftige eine Fahrkarte beziehen können, die für sie als Privatperson 10 % bis 25 % teurer wäre. Außerdem sind die Fahrscheine übertragbar und nicht als Sozialticket zu erkennen, so dass eine Stigmatisierung vermieden wird. Im Jahr 2013 waren die Mobilitäts-Karten sogar erstmals günstiger als das für Sozialleistungsempfänger erhältliche Diakonie-Ticket.

Das Kontingent der Tickets hat sich bei ungefähr 110 Fahrkarten pro Monat eingependelt. Einige Menschen "abonnieren" bereits seit mehreren Jahren über uns ihre Monatskarte und vermeiden so schwarz zu fahren. Durch flexible Handhabung ist es außerdem möglich, mal einen Monat 'auszusetzen', wenn das Geld knapp ist - auch das ist beim regulären Abo nicht möglich.

Jahresbericht 2013 Pressespiegel

## Pressespiegel

# Wetter macht die

## **Adoption** HNA 20.03.2013 von Tigerenten startet Freitag

KASSEL. Der Verein Soziale Hilfe richtet am Sonntag, 30. Juni, wieder das Tigerentenrennen zugunsten von bedürftigen Menschen in Kassel aus. Ab Freitag, 22. März, können die kleinen schwarz-gelben Enten über die Internetseite adoptiert werden.

Die Adoption von Tigerenten ist auf diese Weise nur unter Angabe einer Adresse in Hessen möglich. (etr)

www.tigerentenrennen-kassel.de

HNA 14.01.2013

#### Kälte und Schnee machen Obdachlosen zu schaffen

peraturen machen nicht ter dem Winterein- Wohnungslosen helfen nur den Autofahrern zu schaffen. Besonders die ziale Hilfe" hat sich die Menschen, die auf der Situation verschärft. auf Seite 5

Schnee und eisige Tem- Straße leben, leiden un-peraturen machen nicht ter dem Winterein- Wohnungslosen helfen



# Tigerenten schwimmen erst am 30. Juni

Benefizveranstaltung auf der Fulda muss wegen Bauarbeiten im Uferbereich verschoben werden

KASSEL. Das Tigerenten-Rennen wird in diesem Jahr am Sonntag, 30. Juni, stattfinden. Wegen der Bauarbeiten für einen Radweg am Hiroshima-Ufer stehe der bewährte Austragungsort für das fröhliche Familienfest am Himmelfahrtstag noch nicht zur Verfügung, sagt Katarina Haye-Siebert, Sprecherin des Vereins für Soziale Hilfe, der das Rennen der schwarz-gelben Enten auf der Fulda veranstaltet.

Oberbürgermeister Bertram Hilgen, der seit Jahren Schirmherr der Veranstaltung ist, habe aber dafür gesorgt, dass es den Alternativtermin Ende Juni gebe. So könne die Benefizveranstaltung für arme und ausgegrenzte Menschen, die 2012 bereits zum zehnten Mal vom Verein Soziale Hilfe auf die Beine gestellt worden war, auch dieses Jahr auf der Regattawiese "über die Bühne gehen".

Vorbereitungsgruppe Die für die Veranstaltung hat bereits mit der Planung begon-

nen, und erste Programmpunkte stehen fest. Wie in den Vorjahren werde es eine Mischung aus Auftritten von Bands, Theater- und VarietéKostproben und Darbietungen von Kindern aus Tanzschulen und Sportgruppen geben. Nachdem Walter Scharen-

berg, langjähriger Mitarbeiter



Sie schwimmen in diesem Jahr später: Die schwarz-gelben Tigerenten in der Fulda. Archivfoto: Herzog

des Vereins und verantwortlich für die Öffentlichkeitsar-beit, im Oktober 2012 in den Ruhestand gegangen ist, hat in diesem Jahr Lena Kuhnen die Projektleitung für das Tigerenten-Rennen übernom-

Der Vorverkauf wird drei Wochen vor dem Rennen beginnen. Im Vorverkaufshäuschen am Fuße der Treppenstraße werden wieder viele der freiwilligen Mitarbeiter der Sozialen Hilfe versuchen. Adoptiveltern für die schwarzgelben Gummienten zu wer-

Vorher können beim "Tag der Erde" (28. April 2013), der in diesem Jahr auf der Kölnischen Straße stattfindet, und bei der Veranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbundes am 1. Mai Adoptionsscheine erworben werden. Auch der Online-Verkauf über www.tigerentenrennen-kassel.de wird einen Monat vor dem Rennen möglich sein. (use)

Pressespiegel Jahresbericht 2013

#### HNA 16.03.2013 Spende an Panama

Der Hessische Gebirgs- und Heimatverein Niederkaufungen (HGHV) spendete kürzlich 375 Euro aus der Sammelbüchse an den Verein Soziale Hilfe und dessen Projekt Panama, das sich um Wohnungslose in Kassel kümmert. Infos zum HGHV: www.wanderverein-niederkaufungen.de, Infos zu Papama: www.soziale-hilfe-kassel.de (etr)

ExtraTIP 27.03.2013

# **Online-Verkauf hat begonnen**



HNA 20.04.2013

## Panama hat am Tag der Erde geöffnet

KASSEL. Die Tagesaufenthaltsstätte Panama des Vereines Soziale Hilfe, Kölnische Straße 35a, bietet am Sonntag, 21. April, von 10 bis 18 Uhr einen Cafébetrieb zum Tag der Erde an. Besucher haben die Gelegenheit, sich über die Arbeit des Vereins zu informieren. Außerdem wird das Kunstobjekt "Das Schiff" aus der Arbeitstherapie der Justizvollzugsanstalt Kassel I, Außenstelle Kaufungen, ab 11 Uhr präsentiert.

Sowohl im Panama als auch an einem Stand beim Tag der Erde werden Adoptionsscheine für das Tigerenten-Rennen am 30. Juni verkauft. (ria)

Für das 11. Tigerenten-Rennen, das vom Verein Soziale Hilfe in diesem Jahr am Sonntag, 30. Juni, zugunsten von tiert werden www.tigerenten- halb von Hessen möglich. bedürftigen Menschen in Kas-

sel auf der Regattawiese veranstaltet wird, können ab sofort online Tigerenten adoprennen-kassel.de

Die Adoption von Tigerenten ist auf diese Weise nur unter Angabe einer Adresse inner-

Archiv-Foto: Soremski

HNA 06.05.2013

# Notschlafstellen gut belegt

Witterung bringt Wohnungslose in Nöte – Container bleiben bis Ende April

KASSEL. Der lange Winter in diesem Jahr ist insbesondere für wohnungslose Menschen problematisch. Acht schlafcontainer und eine kleine Wohnung hat der Verein Soziale Hilfe bereitgestellt. Laut Geschäftsführerin Ulrike Moritz haben 19 Menschen das Angebot in Anspruch genommen - mehr als im Winter zuvor. Die Container sollen wegen der anhaltenden kalten Witterung noch bis Ende April auf den Grundstücken von Kirchengemeinden und der Stadt stehen bleiben.

Die Stadt finanziert das Projekt mit 60 000 Euro. Dieser Betrag reicht diesmal nicht aus. "Wir liegen bereits mit 15 000 Euro außerhalb des

Budgets", sagt Moritz. Die zusätzlichen Kosten müssen durch Spenden abgedeckt werden. Dank einer Spende des Unternehmens Winters-hall in Höhe von 10 000 Euro im vergangenen Jahr ist laut Moritz aber ein Großteil des Fehlbetrags abgedeckt.

Für die Bewohner der Notschlafstellen sorgt ein Sozialarbeiter. Er unterstützt die Menschen auch anschließend bei der Suche nach einer Wohnung. Aufgrund der schlechten Lage auf dem Kasseler Wohnungsmarkt ist laut Moritz die Vermittlung von Wohnungen derzeit jedoch schwie-

Zu den Hilfsangeboten des Vereins zählt außerdem die Tagesaufenthaltsstätte Panama in der Kölnischen Straße 35, die von Mitte Oktober bis Mitte April täglich geöffnet ist und unter anderem ein vollwertiges Mittagessen anbietet. Dort hält auch die Beratungsstelle des Vereins täglich von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr eine offene Sprechstunde. Auch in Notfällen kann der Verein kontaktiert werden: Telefon 05 61 /7 07 38 30 und 7 07 38 16. (mkx)

· Spenden für die Notversorgung Wohnungsloser können auf folgendes Spendenkonto überwiesen werden: 177 0361, BLZ 500 905 00, Sparda-Bank Hessen eG, oder über die Homepage www.soziale-hilfe-kassel.de

Jahresbericht 2013 Pressespiegel

HNA 29.05.2013

#### Verkauf der Tigerenten beginnt

KASSEL. Am 30. Juni schwimmen auf der Fulda in Kassel wieder die Tigerenten. Die Benefizveranstaltung zugunsten armer und ausgegrenzter Menschen findet dann zum elften Mal statt. Am Freitag, 31. Mai, startet der Vorverkauf der Enten.

#### Adoptionsschein für 3 Euro

Für drei Euro gibt es einen Adoptionsschein, der Spender nimmt damit am Tigerentenrennen teil. Unter anderem gibt es eine Reise nach Indien und ein Fahrrad zu gewinnen.

Der Erlös kommt Projekten des Vereins Soziale Hilfe zugute. Weitere Vorverkaufsstellen im Stadtgebiet sind: Sparda Bank, Friedrich-Ebert-Straße 4; Landkreis Kassel, Wilhelmshöher Allee 19a; Buchhandlung Bebelplatz, Friedrich-Ebert-Straße 130; Buchhandlung Harleshausen, Wolfhager Straße 398; Thalia, Obere Königsstraße 30 und im Dez; Buchhandel Terracotta, Leipziger Straße 490 und Frankfurter Straße 108, Fleischerei Burghardt, Elfbuchenstraße 5; Kiosk am Königsplatz; Schöner Spielen, Treppenstraße 15; Soziale Hilfe, Kölnische Straße 35.

Im Landkreis sind die Entenadoptionen möglich bei: Buchhandlung Eulenspiegel, Am Marktplatz 7 in Altenbauna; Kellners Spielwelt, Leipziger Straße 452 in Kaufungen.

Ab dem 8. Juni gibt es zusätzlich ein Vorverkaufshäuschen am Opernplatz. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 12 bis 19 Uhr. (gör)

ExtraTIP 26.06.2013

#### FRIZZ Juni 2013

30.6, AB 11 UHR, AUEDAMM

#### Tigerentenrennen

>> Tigerenten können am Veranstaltungstag direkt vor Ort oder vorab im Internet für drei Euro adoptiert werden. Infos unter 0561 - 707 3800 und www.tigerentenrennen-kassel.de

Endlich sind sie wieder da. Direkt aus dem schönen Panama werden tausende Tigerenten zum Tigerentenrennen an der Spitzhacke am Kasseler Auedamm erwartet. Am 30. Juni heißt es dann raus aus den Startlöchern für die gestreiften Kultenten. Die schnellste Ente wird seinem Besitzer eine Traumreise nach Indien bescheren, außerdem gibt es über 150 weitere Gewinne. Auf dem Programm stehen außerdem das Blasorchester Blech und Schwefel, Kinder und Jugendliche vom Zirkus Bunt-



maus, das Musical Ensemble vom Theater im Centrum und viele mehr. Kinder können sich den ganzen Nachmittag auf dem Kinderbauernhof, bei Kletterangeboten und beim Kinderschminken amüsieren.



#### HNA 18.06.2013

#### Anschub für die Tigerenten

Bald sind die Tigerenten wieder los. Am 30. Juni startet das Benefizerenne auf der Fulda, Die Moderatoren Julia Wöllenstein (im Auto, von links), Daniel Ebert 
(Radio-HNA, mit Mikrofon) vund 
Auto, von links), Daniel Ebert 
(Radio-HNA, mit Mikrofon) vund 
Vereins Soziale Hilfe, gaben einigen der wichtigsten Sponsoren 
einen Vorgeschmack vor der 
HHK. Auf das Rennen freuen sich 
Hörstin an Ebelig (Verein Soziale 
Hilfe,) Jasmin Rüge (BKK Herkules), Anne Hoffart (Kasseller 
Sparkasse), Stephanie Naujock 
(Firma Micromata, links, ganz 
vorn.) Bettina Westhelle (Zahnärzte und Patienten helfen Kindern in Not.), Stefan Berndt (Firma Ströer), Professor Wolfgann 
Ayaß (Verein Soziale Hilfe), 
Bernd Wöstehoff (Firma Regel), 
Dr. Jochen Dittmar (Unikims), 
Alfred Hochmuth (Soziale Hilfe,) 
Sowie (vome, rechts) Volker 
Prellowski (Finanzgruppe Plansoun), Projekteilerierin Lena Kunen und Hanna Kocherscheidt 
(Firma Ströer), (Poli) 

fesso mit 

Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso mit 
Jesso

# Die Enten sind wieder los!

■ Das Tigerenten-Rennen 2013 findet in diesem Jahr am Sonntag, 30. Juni, statt. Wie immer erwartet die Besucher auf der Kasseler Regattawiese ein attraktives Bühnenprogramm für Groß und Klein. Adoptionsscheine können bis zum 29. Juni um 19 Uhr am Verkaufsstand der "Sozialen Hilfe" am Opernplatz oder am Renntag auf der Regattawiese erworben werden. Wie immer erwartet die Besucher auf der Kasseler Regattawiese ab 11 Uhr mittags ein attraktives Bühnenprogramm für Groß und Klein sowie ein breites Mitmachangebot für Kinder, bevor am späteren Nachmittag das legendäre Tigerenten-Rennen auf der Fulda startet.



Pressespiegel Jahresbericht 2013

HNA Juni 2013

# Tigerenten schwimmen wieder

Veranstaltung für soziale Projekte findet Sonntag am Ufer der Fulda statt

KASSEL. Morgen ist es wieder so weit: Die Tigerenten schwimmen auch in diesem Jahr auf der Fulda um die Wette. Das 11. Tigerenten Rennen findet am Sonntag, 30. Juni, ab 11 Uhr auf der Regattawiese am Fuldaufer in Kassel statt.

Mit der Adoption einer Tigerente sind die Teilnahme am Gewinnspiel und die Unterstützung sozialer Projekte verbunden. Mit dem Erlos werden Projekte des Vereins Soziale Hilfe für wohnungslose und hilfebedürftige Menschen in Kassel gefördert.

Um etwa 15 Uhr werden alle Tigerenten vom Motorschiff "Stint" ins Wasser gelassen und starten ihren Parcours: Auf Höhe der Spitzhacke am Hiroshima-Ufer geht das Rennen los und endet kurz vor der Drahtbrücke in der Tigerentenfalle.

#### Eine Reise zu gewinnen

Der Besitzer der schnellsten Ente gewinnt eine Reise für zwei Personen nach Indien im



Großes Spektakel: Das Tigerenten-Rennen lockt immer viele Interessierte an das Ufer der Fulda. Am Sonntag findet die Aktion für soziale Projekte statt.

Wert von 5000 Euro. Über 150 weitere Gewinne wie Übernachtungs- und Restaurantgutscheine oder Kinokarten warten auf die Teilnehmer.

Auf dem beliebten Familienfest sorgen Band-Auftritte, Theater- und Varieté-Aufführungen sowie ein Spiel- und Spaßprogramm für die Unterhaltung von Kindern und Erwachsenen. Moderiert wird die Veranstaltung von Daniel Ebert (Radio HNA) und der Theaterpädagogin Julia Wöllenstein. Tigerenten können im Internet, an den Vorverkaufsstellen, direkt beim Verein Soziale Hilfe, Kölnische Straße 35, und am Renntag vor Ort für drei Euro adoptiert werden. (rax)

www.tigerentenrennenkassel.de

#### HNA 26.06.2013

HNA 28.06.2013

#### Stadtreiniger: Tag der offenen Tür fällt aus

KASSEL. Der im Abfallkalender angekündigte Tag der offenen Tür am Sonntag entfällt zu Gunsten des Tigerentenrennens und wird auf 2014 verschoben, teilt die Sprecherin der Stadtreiniger, Birgit Knebel, mit.

Die Stadtreiniger sind am Samstag, 29. Juni, ab 14 Uhr beim Sommerfest auf dem Bettenhäuser Dorfplatz. Am Stand der Abfallberatung gibt es ein Fegerrennen, bei dem umgebaute Bobbycars zum Einsatz kommen. Für Fahrzeugfans gibt es ein historisches Müllfahrzeug und eine moderne Kehrmaschine. (etr)



#### Tigerenten schwimmen wieder um die Wette

Am Sonntag, 30. Juni, schwimmen die Tigerenten auf der Fulda um die Wette. Das
11. Tigerenten-Rennen startet ab 11 Uhr
auf der Regattawiese am Fulda-Ufer. Mit
der Adoption einer Tigerente sind die
Teilnahme am Gewinnspiel und die Unterstützung sozialer Projekte des Vereins
Soziale Hilfe für wohnungslose und hilfebedürftige Menschen verbunden. Gegen
15 Uhr werden alle Tigerenten ins Wasser
gesetzt und schwimmen dann nahe der
Drahtbrücke in die Tigerentenfalle. Der
Besitzer der schnellsten Ente gewinnt
eine Reise für zwei Personen nach Indien
im Wert von 5000 Euro. Über 150 weitere
Gewinne warten auf die Teilnehmer.
Tigerenten können im Internet, an den
Vorverkaufsstellen, direkt beim Verein
Soziale Hilfe, Kölnische Straße 35, und am
Renntag für drei Euro adoptiert werden.
(rax)

Jahresbericht 2013 Pressespiegel

HNA 01.07.2013

HNA 25.06.2013

# Tipps für Bürger mit wenig Geld

Partei Die Linke legt neuen Stadtführer vor

KASSEL. Die Partei die Linke hat während des Hessentages den neuen Kasseler Kulturund Sozialkompass präsentiert. Laut Pressemitteilung ist die Broschüre ein alternativer Stadtführer für Menschen mit wenig Geld.

Im Sozialkompass befinden sich Rubriken wie Befreiungen und Ermäßigungen, Essen und Trinken, Einkaufen sowie Freizeit. Dort aufgeführt sind beispielsweise günstige oder kostenlose Angebote Stadtteil- und Gemeindezentren, an Orten für Kunst und Kultur sowie im Bereich Sport und Spiel. Außerdem bekommen Interessierte in dem Heft Informationen zu den Beratungsangeboten der Schwerpunkte Gesundheit, Migration, Schulden, Wohnungslosigkeit und allgemeine Sozialberatung.

Der Kultur- und Sozialkompass ist unter anderem erhältlich in den Einrichtungen von
Diakonie und Caritas, im Café
März, Café Nautilus, Panama,
in den Stadtteil- und Gemeindezentren, im Dock 4, bei Dynamo Windrad, der Werkstatt, dem Freien Radio, im
Parteibüro sowie bei der Fraktion Die Linke im Rathaus. In
digitaler Form ist er zu bekommen im Internet unter:

www.sozialkompass-kassel.de (mko)



Spreu trennt sich vom Weizen: Das Feld der Tigerenten zog sich bald nach dem Start auseinander. Eine Spitzengruppe von drei Enten schwamm voraus. Am Zieltrichter oberhalb der Drahtbrücke rangelten drei Enten verbissen um den ersten Platz.

# Hängepartie auf der Fulda

Tigerentenrennen startete mit Schwierigkeiten - 30 000 Euro für soziale Zwecke

KASSEL. Tausende fieberten gestern Nachmittag auf der Regattawiese wie jedes Jahr dem Start des Tigerentenrennens entgegen. Doch wer eine Glücksente des Vereins Soziale Hilfe adoptiert hatte, musste diesmal lange auf das Ergebnis warten. Denn der Start begann mit Schwierigkeiten. Der Sack mit den Enten, von einem Kran über die Fulda gehievt, öffnet sich erst nach mehreren Fehlversuchen.

mehreren Fehlversuchen.
Auch für die kurze Rennstrecke von der Spitzhacke bis
zum Fangtrichter oberhalb
der Drahbrücke ließen sich
die Enten diesmal viel Zeit
und rangelten auf den letzten
Metern um den ersten Platz.
Die Ente mit der Nummer
6092 hatte schließlich den
Schnabel vorn und brachte damit ihrer Besitzerin Carolin
Schnellbächer den Hauptgewinn, eine Luxusreise nach In-

Die Zahl der verkauften Enten lag diesmal weit hinter



Enten in den Sack: Werner Reitz vom Verein Soziale Hilfe (rechts) schüttete sie kistenweise und verteilte sie gleichmäßig.

den Erwartungen des Vereins Soziale Hilfe, der sich vor allem in Kassels sozialen Brennpunkten für benachteiligte Familien engagiert, zurück. Statt der erhofften 12 000 Tigerenen – dem Startfeld des Vorjahrs – wurden nur 9816 EnZu den Käufern zählten Volker und Friederike Thorn aus Kassel. Sie schauten sich den Start der Enten mit den Kindern Caccilia (5) und Benjamin (7) an. Benjamin hoffte, dass seine Ente ein Fahrrad gewinnt. "Vor allem wollen wir aber die gute Arbeit des Vereins unterstützen", sagt Volker Thorn

ker Thorn.

Bis kurz vor dem Start wurden die schwarz-gelb gestreiften Enten während des von Radio HNA moderierten Festes mit Bands und Kleinkünstlern am Auedamm verkauft. Immerhin kam bei 9816 Enten und einem Stückpreis von drei Euro ein Erlös von annähernd 30 000 Euro zusammen – Geld, das die Soziale Hilfe in ihre Projekte investieren kann.

Zum ersten Mal hatte der Verein die Tigerenten mithilfe eines Krans zu Wasser gelassen. Früher benutzte man dafür ein Schiff, von dem aus ein Metallkasten ausgeschüttet wurde. Das Boot konnte aber wegen der defekten Schleuse nicht mehr bis zur Regattawiese fahren. (pdi)

Video und Fotos zu diesem Thema gibt es auf http://zu.hna.de/fuldaenten



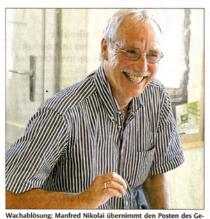


HNA 22.07.2013

#### **Tigerenten: Gewinnerin fliegt nach Indien**

Gleich bei der ersten Teilnahme am Tigerentenrennen des Vereins Soziale Hilfe hat Carolin Schnellbächer aus Gemünden (vorn links) den von VW gesponserten Hauptpreis gewonnen. Sie fliegt mit ihrer Mutter Anke (vorn rechts) nach Indien, wo das berühmte Tadsch Mahal wartet. Helga Wiegand, Lena Kuhnen, Heinz Ritter (Soziale Hilfe, von links), Uta Köthe und Petra Hoffmann von VW gratulierten im Baunataler Werk. (pdi) Foto: Dilling

Pressespiegel Jahresbericht 2013



# Wechsel bei Sozialer Hilfe

KASSEL. Manche Trinker stehlen, um sich ihren Rausch leis-ten zu können. Manfred Nikoten, un sich mein katscher hen zu können. Manfred Nikolai war es irgendwann leid, sie deswegen festzunehmen. Er wollte helfen, die Ursachen ih-rer Sucht bekämpfen – und nicht die Auswirkungen. Des-halb hing er mit 28 die Polizei-uniform an den Nagel und stu-dierte Soziologie, Pädagogik und Politik, Jetzt löste er Ülri-ke Moritz als Geschäftsführer der Sozialen Hilfe in Kassel ab. Der gemeinnützige Verein un-terstützt seit über 120 Jahren Menschen in Not. Für die So-ziale Hilfe arbeiten 30 haupt-amtliche Mitarbeiter und etwa ebenso viele Ehrenamtliche.

Manfred Nikolai würde lieber direkt mit den Bedürftigen arbeiten statt im Büro. Doch er weiß, dass soziales Engage-ment auch Schreibtischarbeit

ment auch Schreibtischarbeit bedeutet. 22 Jahre war er Chef des Göttinger Kreisverbandes des Paritätischen Wohlfahrts-verbandes, hat viele soziale Projekte mit aufgebaut. Die Soziale Hilfe sei gut auf-gestellt und in der Stadt veran-kert, lautet die Bestandsauf-nahme des 61-Jährigen. Bald soll der Verein auf ein neues Computersystem umsteigen. Das zu koordinieren und mehr für den Datenschutz zu tun, zählt Nikolai zu seinen Aufgaben in nächster Zeit. Den Grundstein seiner Kar-riere legte der schlanke-Mann

mit dem grauen Schnauzbart und der Brille aus dünnem mit dem grauen Schnauzbart und der Brille aus dünnem Draht in seiner Kindheit. Als naiver Junge, der lediglich wandern wollte, kam ich zu den Guttemplerm', sagt er. Je-ner Pfadfinder-Verbindung, die die Menschheit vor den Gefahren des Alkohols warnt und den Verzicht darauf pre-digt.

digt.

Heute steht von Zeit zu Zeit

Wohnzim-Heute steht von Zeit zu Zeit auch auf seinem Wohnzim-mertisch ein Glas Bier. Den Geist der Guttempler hat Man-fred Nikolai sich dennoch be-wahrt. Nie habe er sich bis zur Besinnungslosigkeit betrun-ken

Der ehemalige Beamte holt sich seinen Rausch auf andere Weise: Manfred Nikolai ist

verliebt, Seine Frau, mit der er seit sechs Jahren zusammen ist, brachte ihn von Göttingen nach Simmershausen. Von nach Simmershausen. Von dort fährt er nun jeden Mor-gen mit dem Rad zur Arbeit nach Kassel. Regelmäßig legt er das Deutsche Sportabzei-chen ab, hält dabei mit den Leistungen deutlich jüngerer Sportler mit.

Und dann ist da noch die Ar Und dann ist da noch die Ar-beit. Beruf kommt von Beru-fung – der alte Spruch trifft Manfred Nikolais Lebensge-fühl haargenau. Etiche Weih-nachten verbrachte er mit Be-dürftigen an einem Tisch. "Ich muss wirklich aufpassen, dass ich nicht zu viel arbeite."

# Arbeit ist getan **66** HNA 17.07.2013

Interview: Ulrike Moritz, Verein Soziale Arbeit, vor Ruhestand

VON MIRIAM LINKE

KASSEL. Die Geschäftsführerin des Vereins Soziale Hilfe, Ulrike Moritz, geht Ende Juli nach 33 Jahren in den Ruhestand. Der Verein hat unter anderem ein Notfallschlaflager in der Stadt sowie die Tagesaufenthaltsstätte Panama eingerichtet. Mit der HNA sprach die 60-Jährige über ihre Arbeit und ihren Abschied:

#### Haben Sie das Gefühl, nach 33 Arbeitsjahren etwas erreicht zu haben?

ULRIKE MORTZ: Es lag mir immer daran, an die Wurzeln des Vereins zu erinnern, die im Bereich der Straffälligenhilfe liegen. Daher bin ich besonders stolz, dass wir das Projekt "Übergangsmanagement" richten konnten, wo Inhaftierte ein halbes Jahr vor ihrer Entlassung begleitet werden, um im Vorfeld zu erfahren, welche Unterstützung diese Menschen konkret nach ihrer Haft branchen.

Was war Ihr größter Erfolg? Morriz: Der größte Erfolg war sicherlich, dass der Verein stetig gewachsen ist und auch wachsen konnte.

Sie haben mit Wohnungslosen und Haftentlassenen zusammengearbeitet. Da gibt es sicher auch Rückschläge. Wie sind Sie damit umgegangen?

Morriz: Ja, oft hat man viel investiert und fragt sich dann, warum es danebengeht. Vor allem die Mitarbeiter des Vereins, die in direktem Kontakt mit den Hilfebedürftigen stehen, müssen motiviert wer-



**Ulrike Moritz** 

Wie geschieht dies?

Morrz: Ich glaube, ganz wichtig ist dabei die Messlatte von Anfang an nicht zu hoch zu hängen. Wir haben kleine Fortschritte bereits als Erfolge gesehen. Und wenn es nur der Erhalt des Status quo einer Person war, so war es für denjenigen doch eine Entwick-lung, weil der Abstieg verhindert werden konnte.

#### Wo besteht Ihrer Meinung nach noch dringender Hand lungsbedarf in dem Bereich?

Morriz: Eine bessere Wohnungsversorgung ist dringend notwendig. Wir konkurrieren natürlich auch mit den vielen Studenten der Stadt, denen eher eine Wohnung vermietet wird als ehemaligen Inhaftierten oder Wohnungslo-

#### Sind Sie rückblickend mit Ihrer Arbeit zufrieden?

Ulrike Morrez: Ja, das bin ich! Ich bin stolz auf das, was wir erreicht haben, auf die vielen Hilfsmöglichkeiten, die in der Stadt geschaffen wurden. Dazu gehört auch die Notschlafstelle, die vor allem im Winter sehr wichtig ist, und ich bin dankbar für die Förderung und Unterstützung, die wie hier erhalten haben.

#### Fällt es Ihnen schwer, nach so langer Zeit zu gehen?

Morrrz: Das ist schwer zu sagen. Auf der einen Seite ist es natürlich ein Abschied. Aber dem gegenüber steht ein Aufbruch in etwas vollkommen Neues, Ich bin ein sehr neugieriger Mensch und freue mich darauf, mir neue Herausforderungen zu suchen.

#### Was werden Sie vermissen?

Morrz: Sicherlich wird mir der fachliche und persönliche Austausch mit meinen Kollegen fehlen. Vom sozialen Bereich brauche ich zunächst etwas Abstand. Was in fünf Jahren ist, kann ich nicht sagen. Aber für den Moment ist meine Arbeit in diesem Bereich abgeschlossen. Wichtig ist für mich dabei, dass ich die Soziale Hilfe gut aufgestellt zurücklasse.

#### Zur Person

Die Diplompädagogin Ulrike Moritz (60) trat nach ihrem Studium in Münster 1977 in Kassel bei der Sozialen Hilfe ein Praktikum im Bereich Bewährungshilfe an. Nach einer Tätigkeit bei der Jugendgerichtshilfe stieg Moritz 1981 erneut ein. Neben der Vereinsvorsitzenden war sie lange die einzige Fachfrau, bissie Geschäftsführerin wurde und der Verein stetig wuchs. Ihr Ehemann, Walter Scharenberg, war im Verein unter anderem für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Mit ihm lebt sie in Kaufungen. Sie sind Eltern von zwei erwachsenen Kindern. (chr/rax)

Jahresbericht 2013 Pressespiegel

#### ExtraTIP 04.08.2013

#### **Ein Neuer mit viel Erfahrung**



Wechsel an der Spitze: Manfred Nikolai (re.) ist der neue Geschäftsführer der So-zialen Hilfe Kassel. Vorgängerin Ulrike Moritz übergab gemeinsam mit Dr. Michael Müller-Göbel, Vorsitzender Soziale Hilfe Kassel (li.), die Schlüssel. Foto: Bräutigam

wie ein Praktikant. Er hat die Kleiderkammer besichtigt, endlich mehr Zeit für Reisen die Turbospillmaschine in und die Familie haben will. der Tagesaufenthaltsstätte Ihr Nachfolger bringt eine Panama kennengelernt und sich von den Straßensozial-arbeitern die Brennpunkte in der Stadt zeigen lassen. In der Stadt zeigen lassen. In den Räumen der Geschäfs-schiedenen Netzwerken und führung endete der Schnupperkurs. Und hier wird eu und Ausgrenzung kämpfen; 61-Jahrige vermutlich länger bleiben: Seit dem 1. August führer des Paritätischen ist Manfred Nikolai neuer Geschäftschierher der Sozia-tingen. Der neue Job ist nicht lehr ihlie Kassel. Das Amt twiebernimmter von Utrike Monarte, wo Manfred Nikolai neuer in die aktive Altersteilzeit die lebt. "Ich fühle mich der

Arbeit des Vereins sehr ver-bunden", sagt der gebürtige Harzer, der im Erstberuf Poli-zeibeamter war. Eine interessante Mischung, wie auch Dr. Michael Müller-Göbel, Vor-Michael Müller-Göbel, Vor-sitzender der Sozialen Hilfe, bemerkte. Ihm gab Manfred Nikolai das Versprechen, kein Newcomer zu sein, "der kommt und alles umreißt". Er kommt und alles umreißt". Er wolle die Arbeit seiner Vor-gängerin fortführen und auch künftig auf praxisnahe Basisarbeit setzen. "Sozialarbeit heißt nicht, Krisen zu verwalten. Wir sind und blei-ben Begleiter und Unterstüt-zer", so Nikolai. (kbr)

# **320 Helfer** HNA 31.08.2013 werden gesucht Fuldatal aktuell Nov. 2013

#### Freiwilligentag am 28. September

Kalte Winter - warme Herzen HWGHV-Bastelgruppe unterstützt Spendenkampagne

012434

für Notunterkünfte für wohnungslose Menschen Auch in Fuldatal und Vellmar gibt es viele Menschen, die die Spendenkampagne "Kalte Winter - warme Herzen" zugunsten hilfebedürftiger Menschen in Kassel und im Umland unterstützen!

Die dunkle und kalte Jahreszeit hat begonnen. Bei niedrigen Temperaturen ist man froh, ein Dach über dem Kopf zu haben. Doch nicht jeder Mensch verfügt über einen Schlafplatz im Warmen. In Kassel und Umgebung leben viele Menschen auf der Straße. Ihnen fehlt ein Zuhause, gebung leben viele Menschen auf der Straße, innen fenit ein Zunause, in dem sie geschützt sind. Die **Stadt Kassel** und der **Verein "Soziale Hilfe e.V."** haben sich vorgenommen, auch in diesem Jahr notleidende Menschen sicher durch den Winter zu bringen. Ab Anfang November bis Ende April stellt der Verein Notschlafstellen bereit.

Die Tagesaufenthaltsstätte "Panama" ist Anlaufstelle für viele bedürftige Menschen. Hier finden hilfesuchende Menschen Beratung. können sich einkleiden, duschen, die Arztsprechstunde wahrnehmen und erhalten warme und kalte Mahlzeiten. Ferner bietet dieser geschützte Raum die Möglichkeit soziale Kontakte zu knüpfen.

In Fuldatal wird die Aktion u.a. unterstützt durch die ehemalige "Bastelgruppe" des Wandervereins HWGHV, die die ersten 100 aus dem jährlichen Tigerentenrennen auf der Fulda bekannten Janosch-Enten mit bunten Schals bestrickt hat.

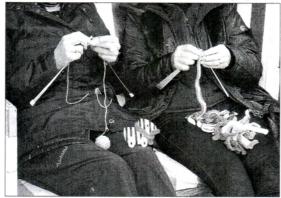
Diese kampferprobten schwarzgelben Enten werden nun für einen symbolischen Preis von 3 EUR angeboten.

#### Als Verkaufsstellen unterstützen die Spendenaktion:

- Bürobedarf Schreibwaren Dieter Strohbeck Veckerhagener Str. 29, 34233 Fuldatal-Ihringshausen
- Strickmoden Kerstin Müller, Schulstr. 2, 34233 Fuldatal-Ihringshau-
- ESSO-Station und Backwaren Rudolf Michel Veckerhagener Str. 128, 34233 Fuldatal-Ihringshausen
- Dorfladen Simmershausen, Giesela Rueppell Kasseler Str. 17, 34233 Fuldatal-Simmershausen
- Büchereck am Rathaus, Katharina Engelhardt Rathausplatz 3, 34246 Vellmar

Neben den Tigerenten mit Schal finden die Kunden dort auch einen Spenden-Flyer mit weiteren Informationen über Wohnungslosigkeit und Hilfsangebote. Auch ein **Spendenüberweisungsträger** liegt bei und bietet denen, die es nicht bei 3 EUR lassen wollen, unendliche Möglichkeiten

Selbstverständlich bestätigt der gemeinnützige Verein die auf dem Konto eingegangenen Spenden durch eine Zuwendungsbescheinigung



Freiwillige Helferinnen stricken überall für die Soziale Hilfe: selbst während eines VHS-Kurses im Jugendseeheim des Landkreises Kassel auf Sylt waren fleißige Hände noch im November im Strandkorb aktiv

KASSEL. Der Kasseler Freiwilligentag rückt näher. Am Samstag, 28. September, heißt es wieder "Freiwillig in Kassel!", und viele Hundert Menschen werden in auffälligen roten T-Shirts einen Tag lang

gagement sichtbar machen. Insgesamt 30 Projekte in Stadt und Landkreis Kassel von A wie "Abenteurer ge-

Gutes tun und freiwilliges En-



Mirjam Hagebölling

sucht" bis Z wie "Zirkusmanege" - laden zum Mitmachen beim inzwischen zwölften Freiwilligentag ein. Ob kreati-Strickkunst im Café Panama, Handwerkeln bei den Pfadfindern in Immenhausen oder Bauen eines Lehmbackofens - für jeden Geschmack und alle Interessen ist etwas dabei.

"Ich bin begeistert, dass der Freiwilligentag auch im zwölften Jahr solch eine große Resonanz hervorruft", sagt Projekt-leiterin Mirjam Hagebölling. "Trotz großer Parallelveranstaltungen im Rahmen des Stadtjubiläums, Hessentages und Grimm-Jahres haben uns viele spannende Mitmachaktionen erreicht."

Im Kasseler Jubiläums- und Feierjahr gibt es zwei Neuerungen: Der Freiwilligentag findet erstmals im Herbst statt und steht unter einem besonderen Motto: "Von ELF bis 100 Der Freiwilligentag aller Generationen.

#### Toleranz und Respekt

"Mit diesem Motto möchten wir ein gesellschaftspolitisches Zeichen setzen, die Mitmachprojekte sind größtenteils generationsübergreifend, Bindeglieder zwischen Alt und Jung", erklärt Hagebölling. Der Freiwilligentag solle erneut einen Beitrag für Kassel leisten und ein Klima der Toleranz und des gegenseitigen Respekts schaffen.

Von Anfang an haben sich nicht nur Privatpersonen, sondern auch Unternehmens-teams beim Freiwilligentag engagiert. "Wir freuen uns besonders über das Engagement zwei neuer Firmen: Micromata und Wintershall." Außerdem sind wieder mit eigenen Teams dabei: Kasseler Bank, Kasseler Sparkasse, Müller und Partner, SMA und Volkswagen.

Rund 320 Freiwillige können sich in diesem Jahr in 30 Projekten engagieren. Die Einsatzorte sind im gesamten Stadtgebiet verteilt, sowie im Landkreis in Baunatal, Immenhausen, Lohfelden, Wolfhagen und Zierenberg. Das Abschlussfest findet im neu eröffneten Ballsaal des Hotels Reiss statt. (bho)

Informationen und Anmeldung unter www.freiwillig-inkassel.de oder telefonisch unter 05 61/10 24 25.

Pressespiegel Jahresbericht 2013



# Rockbands spielten 2580 Euro für guten Zweck ein

Harter Rock kann Gutes tun: Das haben die Diskjockeys und Musiker der Moshpit Crew Cassel, die Konzertveranstaltungen und Musikabende für junge Leute organisiert, mit einer Benefiz-Party im Kulturzentrum K19 diesen Monat bewiesen. Der Eintritt war frei, dafür wurde um Spenden gebeten. "Die meisten haben fünf Euro gegeben", sagt Sebastian Schad von der Moshpit Crew. Die Gruppen "Scream", "No minute Silence" und Drowning Sun Metal" spielten auf diese Weise 2580 Euro ein, über die sich jetzt der Skater-Verein Mr. Wilson, der Verein Soziale Hilfe und das Box-Camp des Jugendbildungsvereins Internationaler Bund (IB) freuen. Die Spender Sebastian Schad (hInten von links), Markus Maifeld, Christian Leed, Matthias Braun, Christian Prasse und Yvonne Reichardt übergaben am Ring des Boxcamps das Geld an Matthias Weiland (vorn, v. l.), Pit Gräber, Leiter des Boxcamps und Lena Kuhn (Soziale Hilfe). (pdi)

Citypoint Dez. 2013

# Genießen für den guten Zweck

#### Vereine und soziale Einrichtungen gestalten Adventsprogramm mit

Es ist im City-Point bereits zur Weihnachtstradition geworden, dass an den Adventsfreitagen und -samstagen soziale Einrichtungen und Vereine für die Besucher Waffeln backen oder Kräppeln, Teddys und Tigerenten verkaufen. Die Einnahmen aus den Verkäufen sind für den guten Zweck bestimmt. Mit dabei sind in diesem Jahr die Bahnhofs-Mission, der Lions Club Kassel-Kurhessen, der

Round Table, die Soziale Hilfe und der Zirkus Rambazotti. Lassen Sie sich also ruhig verführen und geben Sie der Versuchung nach, wenn Ihnen im City-Point ein himmlischer Duft in die Nase steigt. Und unterstützen Sie damit die Bahnhofs-Mission oder den Zirkus Rambazotti, der dringend das undichte Dach am Nordanbau reparieren lassen muss. Die Soziale Hilfe wird



Backen Waffeln und verkaufen Teddybären – die Mitglieder des Round Table 55 Kassel. Der Erlös geht in diesem Jahr an das nationale Serviceprojekt: Kinder- und Jugendcamp Kaub e.V., das im Führjahr eröffnet werden soll. die diesjährigen Einnahmen verwenden, um ihren Klienten eine schöne Weihnachtsfeier im Panama zu ermögichen, und der Lions Club Kassel-Kurhessen hat sich entschieden, den größten Teil des Erlöses an Freestyle in Kassel zu spenden. Deren Halle gilt als Ort des Sportund Sozialkompetenztrainings sowie als Anlauf-, Beratungsund Vermittlungsstelle für Kinder und Jugendliche.

Jahresbericht 2013 Pressespiegel

HNA 06.12.2013

#### Termine

#### Waffelverkauf

Der Verein Soziale Hilfe verkauft am Samstag, 7. Dezember, von 9.30 bis 20 Uhr Waffeln und Getränke im Untergeschoss des City-Point am Königsplatz. Der Erlös kommt den betreuten Menschen des Vereins, den Bewohnern der Notschlafstelle und der Weihnachtsfeier der Tagesaufenthaltsstelle Panama zugute. (ria)

HNA 03.12.2013

# Diakonie fordert: Wohnraum für alle

Wohlfahrtsverbände unterstützen Kasseler Erklärung "Bezahlbarer Wohnraum"

KASSEL. Die Liga der freien Wohlfahrtspflege unterstützt die wohnungspolitischen Forderungen der Kasseler Erklärung "Bezahlbarer Wohnraum für alle". Die Erklärung wurde initiiert vom Verein Soziale Hilfe, dem Sozialcenter Kassel der Heilsarmee und dem Diakonischen Werk Kassel. Diskutiert und erweitert worden war die Erklärung vor einem Monat im Rahmen des Sozialpolitischen Forums im Evangelischen Forum.

In der Erklärung heißt es unter anderem: "Die Fordenach bezahlbarem Wohnraum betrifft nicht nur einkommensarme Menschen, diese aber in besonderem Maße." Menschen, die finanziell und sozial stark benachteiligt sind, seien bisher auch Wohnungsknappheit ohne vom allgemeinen Wohnungsmarkt ausgegrenzt. "Dieses Problem hat sich in letzter Zeit in Kassel verschärft."

In Kassel sei ausreichend attraktiver Wohnraum für einkommensstärkere Personen vorhanden oder solcher entstehe. "Die steigende Zahl der Einpersonenhaushalte, denten, alleinstehenden und älteren Menschen und von Personen, die auf Transferleistungen angewiesen sind, erfordert aber eine erhöhte Anzahl von bezahlbaren kleineren Wohnungen", heißt es.

Die Stadt Kassel und die Wohnungsunternehmen werden in der Erklärung aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass

- mehr bezahlbarer Wohnraum für Menschen im Transferleistungsbezug und mit geringem Einkommen neu ge-
- bei der Ausweisung neuer Baugebiete eine Bebauung mit einem Anteil öffentlich geförderter Wohnungen fest eingeplant wird,
- ausreichend günstiger barrierefreier Wohnraum geschaffen wird,
- energetische Sanierungen im Wohnungsbestand nicht zur Vertreibung der bisherigen Mieter führen,
- nach energetischen Sanierungen eine Bruttomietneutralität erhalten bleibt,
- über den Anteil von kommunal verfügbarem Wohnraum durch Kooperationsvereinbarungen, zum Beispiel mit der Ev. Wohnraumhilfe die Möglichkeit einer Belegungssteuerung ausgeweitet wird,
- · auf den Verkauf kommunaler Wohnungsbestände weiterhin verzichtet wird. (chr)

#### HINTERGRUND

#### Erklärung richtet sich an OB und andere

Die Kasseler Erklärung richtet sich mit ihren Forderungen an alle, die in und für die Stadt Kassel wohnungspolitische Verantwortung tragen und wurde an Oberbürgermeister Bertram Hilgen, den Bürgermeister, die Dezernenten, die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung und an Kasseler Wohnungsgesellschaften übersendet. In der Liga Kassel arbeiten die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege zusammen, deren Mitgliedseinrichtungen in Kassel soziale Dienstleistungen bereithalten: Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Paritätischer Wohlfahrtsverband und Diakonie.

Pressespiegel Jahresbericht 2013

ExtraTIP 15.12.2013

# "Niemand soll erfrieren"

#### Container bietet warmen Wohnraum

und NADJA FELDLE

Kassel. Eine spärliche Einrichtung und nur 15 Quadratmeter zum Leben, das beschreibt das neue Heim von Hans (55 Jahre). Er ist seit Frühjahr diesen Jahres wieder obdachlos, lebte bis vor Kurzem auf der Straße und hat dank der Sozialen Hilfe Kassel für den Winter ein Dach über dem Kopf.

Er darf einen von acht aufgestellten Notschlaf-Containern bewohnen, die meist auf öffentlichen Kirchenplätzen stehen. Diese bieten bis April ein warmes Zuhause. "Es soll zum Leben reichen, aber nicht zu komfortabel sein", sagt der zuständige Sozialarbeiter

Bewohner der Container, dass die Hunde der Betroffeüberzeugt sich zweimal die Woche, das alles in Ordnung ist und kümmert sich gegebenenfalls um Arztbesuche. Die Bewohner haben die Möglichkeit, bei der Sozialen Hilfe zu duschen, ihre Wäsche abzugeben und eine warme Mahlzeit zu bekommen.

#### Verprügelt und getreten

"Niemand darf in Kassel erfrieren", sagt Werner Koch, "da dieses Jahr der Andrang größer ist als bisher, kooperieren wir auch mit der Heilsarmee. Für jeden muss ein Platz gefunden werden. Bis jetzt ist uns das immer gelungen." Das Besondere an den Contai-

Von LISA PFANNKUCHE Werner Koch. Er betreut die nern der Sozialen Hilfe ist, nen mit einziehen können und auch Paare können sich einen Container teilen. Erlaubt sind allerdings keine Drogen, Parties oder fremder Besuch.

> Hans wurde von seiner Nachbarschaft freundlich aufgenommen. Das war auf der Straße anders. "Mir wurde mehrmals von Jugendlichen mein Schlafsack und Rucksack geklaut, ich wurde im Schlaf verprügelt und mir wurden sogar Zähne ausgetreten. An meinem ursprünglichen Schlafplatz musste ich morgens um 5 Uhr weg, damit mich niemand sieht", sagt der ehemalige Bahn-Angestellte. "Früher habe ich gut verdient und führte ein normales Le-



Sozialarbeiter Werner Koch mit seinem Schützling Hans vor dem Container mit dazugehörigem Dixi-Klo.

#### EXTRA KURZ

#### Sachspenden helfen

Kassel. Gerade im Winter fehlt es den Obdachlosen an passender Kleidung. Die Soziale Hilfe freut sich über warme Wintersachen, wie Jacken, Mützen, Handschuhe und Pullover, um sie den Obdachlosen zur Verfügung zu stellen.

Neben Sachspenden werden auch Geldspenden gerne entgegen genommen. Informationen unter www.soziale-hilfe-kassel.de oder sofort spenden an:

Soziale Hilfe e.V. Kassel Kto 177 0361 BLZ 500 905 00 Sparda-Bank Hessen eG

ben mit Frau und Kind." Nach einem Schicksalsschlag änderte sich sein Leben, worüber er ungern redet. Nun schlägt er sich alleine durch, bekommt dank der Unterstützung von Werner Koch und dem Team der Sozialen Hilfe bald Frührente wegen seiner Arbeitsunfähigkeit.

"Dann werde ich mich wieder um eine eigene Wohnung bemühen", sagt der Obdachlose zuversichtlich. Bis dahin bietet ihm der Container alles, zum Überleben was er braucht.



Der Obdachlose Hans in seinem warmen Übergangs-Zuhause. Ein Bett, ein Tisch mit Kochplatten und zwei Stühle - das reicht zum Leben.

Jahresbericht 2013 Pressespiegel

#### HNA 16.12.2013

# Ivent lockt Bettler in die Sta

Ordnungsbehörden und Polizei haben damit kein Problem – Bedürftige kommen oft auch aus Osteuropa

Von Boris Naumann KASSEL. Stundenlang sitzt er Seine verstümmelten Hände Woher er kommt, kann er ger" kommt ihm über die Lipnickt, wenn jemand einen da in der Königsstraße – direkt vor einem Geldautomaten. nicht sagen - er versteht die Frage nicht. Lediglich "Hunand Füße reckt er in die Kälte. pen. Er lächelt freundlich Euro in seinen Becher wirft.

200 Meter weiter in Richtung Stern sitzt eine Frau. "Rumänien", sagt sie. Und: "Zwei gestikuliert. Sie wünscht sich die Verständigung schwer. Sie Kinder haben". Auch hier fällt eine warme Winterjacke.

kommt aus Göttingen, "jeden Vor dem Eingang der Köstuhl einen Platz gesucht. Er ohne sich das, 20 bis 30 Euro 74 Jahre alt, mit seinem Roll-Samstag mit dem Zug", sagt nigsgalerie hat sich Gerhard. er. In der Vorweihnachtszei

Betteln hat verschiedene Ge-sichter. Da gibt es die Bettler aus Osteuropa, die oft organisiert nach Deutschland ge-bracht werden, um Geld für dubiose Hintermänner zu samalso die Obdachlosen, die als Bettler entweder seit Jahren stadtbekannt sind oder von Ort zu Ort ziehen, da gibt es die Drogenabhängigen, die mit nächsten finanzieren, bestimmten Lebenskultur zedie zwar in der Regel versorgt nemann. Der Straßen-Sozialarpeiter ist für die Tagesaufentmeln. Da gibt es die Clochards, und jene, die zwar eine Wohnung haben, aber nicht mit ahrer Grundsicherung auskommen = und es gibt Bertler, die das Betteln sogar als Teil einer ebrieren. "Das sind oft Punks, sind, aber dennoch auf die Straße gehen", sagt Stefan Jüihren Rauschgiftkauf Setteln bettelt er sich pro Tag zusammen. Seit 20 Jahren macht er das, weil ihm die Grundsicherung nicht reicht. Die Bertler aus Rumänien oder Bulgarien stören ihn nicht. "Bei uns gibt es keine Konkurrenz", sagt er. TORSTEN WERNER POLIZEISPRECHER Mit der Adventszeit kom-Jedes Jahr beobachten wir Pflüger, stellvertretender Leiter des Ordnungsamtes. Offenbar sitze zu dieser Zeit das Geld der Passanten lockerer, was sich die Bettler zunutze cherheit sei durch das Betteln boten. Seit 1974 ist das das Phänomen", sagt Lothar machten. Die öffentliche Simen mehr Bettler nach Kassel "Betteln ist nicht verin Deutschland so."

"Betteln ist nicht verboten. Seit 1974 ist das in Deutschland so", sagt Polizeisprecher Torsten Werner. Grund genug für die Ordnungsbehörden und die Polizei, das Betteln

lich in der Adventszeit nach wie viele Bettler tatsäch-Kassel kommen." Es sind mal nicht besonders zu beobach ten. "Daher fehlen auch Zah mehr, mal weniger. len,

# RINVERGRUND

# Aggressives Betteln ist selten

cher Torsten Werner, Aggres-Problem dar.,, Schwierig wird es erst, wenn aggressiv gebetwenn Passanten festgehalten oder beschimpft werden. Das che Fälle sind allerdings sehr auch, wenn Kinder zum Betandere an Ehrverletzung – beides sind Straftaten. "Sol-**Setteln stellt in Kassel kein** sives Betteln beginnt dann, eine grenzt an Körper-, das telt wird", sagt Polizeispre-Problematisch ist es selten", sagt Werner.

teln losgeschickt werden", ergänzt Lothar Pflüger, stellverretender Leiter des Ord-

haltsstätte Panama des Vereins

nicht gefährdet, nur selten

würden Fälle von aggressivem Betteln zur Anzeige gebracht.

alle Formen des Bettelns gilt: Soziale Hilfe unterwegs.

hen", sagt Pflüger. In solchen Stadt zu schicken. Wir haben Grund, mehr Mitarbeiter des Ordnungsdienstes durch die nungsamts. Hier gehe es um um sittliche Fragen. "Kinder auch diese Fälle kommen in genügt", sagt Pflüger. (bon) zwölf Mitarbeiter fast rund um die Uhr im Einsatz, Das das Kindeswohl, aber auch sollen in die Schule gehen Fällen werde sofort das lugendamt informiert. Doch und nicht in der Kälte stenungsamt aktuell keinen Kassel selten vor,

suchten. "Wir betreuen hier dachlose aus Kassel und der Region." Sie kämen zum Duschen oder Essen in die Aufenthaltsstätte, "aber auch Schlafplätze stehen bereit - wir verfügen gesaufenthaltsstätte Panama Jünemann. "Meist Obüber neun Container und zwei des Vereins Soziale Hilfe aufeine ganz andere Klientel", Apartments". (bon) sagt

Abhängigkeiten fühlten sie sprechend gelenkt." Diesen sich verpflichtet - und lehnten daher jede Hilfe ab.

"Kontaktaufnahme ist schwer" Mitglieder geschleuster Bettlergruppen scheuen meist jede Annäherung Generell sei es schwierig, an diese Menschen heranzukommen, was nicht nur an der Sprachbarriere liege. "Diese Leute sind meist in Strukturen eingebunden und werden entte", sagt Stefan Jüne-Straßen-Sozialarbeiter für den as sind ganz arme Leumann, seit 20 Jahren Verein Soziale Hilfe. Er kennt die Bettler-Problematik nur zu gut. "Die Bettler aus Osteuro-

Bettler aus Osteuropa die Ta-Nur selten passiere es, dass



Für den Notfall: Der Kasseler Verein Soziale Hilfe stellt bei Bedarf auch Schlafplätze für obdachlose Bettler bereit.

oen vier bis sechs Wochen hier." Dann verschwänden die Gruppen wieder ganz.

Pressespiegel Jahresbericht 2013

HNA 27.12.2013

# Eine Zuflucht über Weihnachten

Obdachlose, arme und einsame Kasseler rücken an Heiligabend zusammen - Ein Besuch bei ihnen

#### **Das Thema**

Das schönste Fest des Jahres ist für Menschen ohne Familie und ohne Geld eher eine Bürde. Wie verbringen die Armen, Obdachlosen und Einsamen dieser Stadt Heiligabend? Wir waren unterwegs und besuchten sie an Orten, an denen sie sich Weihnachten zusammenfinden.

Von Bastian Ludwig

KASSEL. Es ist der 24. Dezember und gleich 15 Uhr. Eine Traube von gut 50 Menschen steht an der Kölnischen Straße vor dem Obdachlosencafé Panama. Mancher wartet seit einer Stunde darauf, dass sich die Türen öffnen. Dann ist es so weit. Im Inneren ist eine Kaffeetafel gedeckt. Nach ein paar Schlucken Kaffee sind einige bereit, über ihre Geschichte zu sprechen.

Gabriele Berger (56) kommt seit 1990 ins Café Panama. "Hier ist Geborgenheit. Zu Hause würde mir die Decke auf den Kopf fallen", sagt die Mutter, die zu ihren Kindern kaum noch Kontakt hat. Die behinderte Frau lebt von "wenig Rente", wie sie sagt. Ihr Tischnachbar mischt

Ihr Tischnachbar mischt sich ins Gespräch ein. Er will wissen, ob der Mann von der HNA Rum in seiner Tasche hat. Nein, hat er nicht. Alkohol ist im Panama ohnehin nicht erlaubt, dafür gibt es Kinderpunsch zum Gebäck.



Gemeinsam statt einsam: Walter Clement (67, links) und Günter Blumenröther (49) verbrachten mit 80 weiteren Gästen Heiligabend zusammen im Obdachlosencafé Panama.

Ein paar Plätze weiter sitzt Harald Kesper (67). Vor zehn Jahren kam es zur Scheidung von seiner Frau. Damals arbeitete er noch als Lagerarbeiter. Heute ist er Rentner und lebt von 400 Euro Grundsicherung, "Ich will nicht allein zu Hause sein an Heiligabend. Deshalb komme ich iedes Jahr her"

komme ich jedes Jahr her." Für das Weihnachtsfest ist der Trägerverein des Cafés, die Soziale Hilfe, auf Spenden angewiesen. So gibt es auch kleine Geschenktüten für die Gäste mit Kaffee, Duschgel und Ahler Wurst.

"Ich will nicht allein zu Hause sein an Heiligabend."

HARALD KESPER GAST IM PANAMA

"Weil es früher hier an Weihnachten zu voll wurde, sprechen wir heute Einladungen für 80 regelmäßige Besucher aus", sagt Stefan Jüne-

mann von der Sozialen Hilfe, Für Wohnungslose stehe die Tür aber immer offen. Nicht alle Gäste des Pana... obdachlos, die leben des Panama sind aber in prekären Wohnsituationen. Einige berichten, dass es wegen der wachsenden Studentenzahl in der Stadt noch schwieriger für sie sei, eine Wohnung zu finden.

Viele in der Kaffeerunde – die meisten wollen ihre Namen nicht nennen – erinnern sich zu Weihnachten an ihr früheres Leben. Als sie noch einen Job und eine intakte Familie hatten, mit der sie Heiligabend verbrachten.

Günter Blumenröther (49) ist ohne Familie. Der Kontakt zur Mutter abgebrochen. Er lebt von Hartz IV und den paar Euro, die er als Straßenmusiker verdient. Nach dem Abendessen im Panama (Bockwurst mit Kartoffelsalat) will er weiterziehen in die Karlskirche. Auch dort gibt es an

Heiligabend eine Anlaufstelle für Einsame.

Die meisten ieht es ab 19.30 Uhr aber ins CVJM-Haus an der Treppenstraße. Dort hat Initiative Free-Mobil ein Weihnachtsfest für Drogenabhängige mit Live-Musik und Büfett auf die Beine gestellt. Auch dort ist der Andrang lange vor der Öffnung groß. Unter den etwa 200 Gästen sind auch Mütter Kindern. mit Eine von ihnen

ist Pilar Lopez-Sanchez, die ihren Sohn Adrian mitgebracht hat. "Ich bin alleinerziehend und das erste Mal hier. Ich bin froh, dass ich meinem Sohn so etwas bieten konnte."

#### Spenden

- Spenden für die **Soziale Hilfe**: Kto. 1185649, BLZ 52050353 (Kasseler Sparkasse)
- Spenden für **Free-Mobil**: Kto. 1043914, BLZ 52050353 (Kasseler Sparkasse)



Kommt seit vielen Jahren ins Panama: Gabriele Berger. Foto: Fischer



Kamen zur Feier der Drogeninitiative: Pilar Lopez-Sanchez, ihr Sohn Adrian auf dem Arm von Nicolai Röhling, Bernd Bratherig, Jessica Rouw, Birol Danis und Maggy Jany vom Free-Mobil (von links).



# Soziale Hilfe e.V. • Kölnische Straße 35 • 34117 Kassel

Telefon: 0561 70738-00 Fax: 0561 70738-20 e-mail: info@soziale-hilfe-kassel.de
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Spendenkontos: Sparda-Bank Hessen eG IBAN: DE22 5009 0500 0001 7703 61 BIC: GENODEF 1S12

Kasseler Sparkasse IBAN: DE 55 5205 0353 0001 1856 49 BIC: HELADEF 1KAS

www.soziale-hilfe-kassel.de